

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Tätigkeitsbericht und Jahresrechnung 2010



Kenntnisnahme und Genehmigung

Der Fachhochschulrat hat am 29. März 2011 den Tätigkeitsbericht 2010 der Hochschule Luzern zur Kenntnis genommen und die Jahresrechnung 2010 zuhanden des Konkordatsrat genehmigt.

Der Konkordatsrat hat am 21. April 2011 den Tätigkeitsbericht 2010 der Hochschule Luzern zur Kenntnis genommen und die Jahresrechnung 2010 genehmigt.

Neue Nomenklatur

Per 1. Januar 2011 hat die Hochschule Luzern ihre Nomenklatur harmonisiert und an die Konventionen der deutschsprachigen Hochschullandschaft angepasst. Im vorliegenden Bericht werden jedoch noch die im Berichtsjahr gebräuchlichen Bezeichnungen verwendet.

| Alte Bezeichnung | Neue Bezeichnung ab 1. Januar 2011 |
|-------------------------------|---|
| Direktor/in | Rektor/in |
| Direktion | Rektorat |
| Geschäftsleitung | Hochschulleitung |
| Teilschule xy | Departement xy |
| Rektor/in | Direktor/in |
| Leiter/in Finanzen & Services | Verwaltungsdirektor/in |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 1. Studienjahr 2010: das Wichtigste in Kürze | 2 |
| 1.1. Die wichtigsten Erfolge | 2 |
| 1.2. Die Hauptschwierigkeiten | 3 |
| 1.3. Finanzielle Situation | 3 |
| 1.4. Wunsch an die politischen Gremien der Zentralschweiz | 4 |
| 2. Das Studienjahr 2010 im Detail | 6 |
| 2.1. Hochschule Luzern – Technik & Architektur | 6 |
| 2.2. Hochschule Luzern – Wirtschaft | 7 |
| 2.3. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit | 8 |
| 2.4. Hochschule Luzern – Design & Kunst | 9 |
| 2.5. Hochschule Luzern – Musik | 11 |
| 2.6. Geschäftsleitung | 12 |
| 2.7. Finanzen & Services | 13 |
| 2.8. Marketing & Kommunikation | 14 |
| 2.9. Fachhochschulrat | 15 |
| 2.10. Projekte von strategischer Bedeutung | 16 |
| 2.11. Interdisziplinäre Schwerpunkte | 17 |
| 2.12. Akkreditierung von Studiengängen | 21 |
| 2.13. EFQM-Anerkennung Recognised for Excellence | 22 |
| 3. Kommentar zur Jahresrechnung 2010 | 24 |
| 4. Jahresrechnung | 26 |
| 4.1. Konsolidierte Erfolgsrechnung 2010 | 26 |
| 4.2. Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2010 | 27 |
| 4.3. Anhang | 28 |
| 5. Facts & Figures zur Jahresrechnung | 36 |
| 5.1. Kostenrechnung 2010 der Hochschule Luzern | 36 |
| 5.2. Statistische Angaben und Kennzahlen/Indikatoren | 42 |
| 6. Kompetenz-Netzwerke | 50 |
| 7. Abkürzungsverzeichnis | 54 |

1. Studienjahr 2010: das Wichtigste in Kürze

1.1. Die wichtigsten Erfolge

Bachelor: Wachstum im angestrebten Bereich

Als Erfolg dürfen wir die Zunahme der Studierenden insbesondere in den Fachbereichen Wirtschaft und Technik werten. Eine im vergangenen Jahr von Luzerner Wirtschaftskreisen in Auftrag gegebene Umfrage hat nämlich gezeigt, dass bei den befragten Unternehmen eine ungedeckte Nachfrage nach Ingenieuren/-innen, Wirtschaftswissenschaftlern/-innen und Informatikern/-innen besteht.

Erfolgreiche Master-Akkreditierung

Als besonderen Erfolg ist die Akkreditierung der Master-Studiengänge hervorzuheben. Die positiven Rückmeldungen mit nur wenigen Auflagen sowie die Zügigkeit, mit der diese Akkreditierungen erreicht wurden, bestätigen die hohe Qualität unserer Ausbildungsangebote.

Steigender Forschungsumsatz

Dank einer klaren Strategie und viel persönlichem Einsatz auf allen Ebenen konnte der Anteil der Forschung am Umsatz auf 18 % gesteigert werden. Ausgehend von 11 % im Jahr 2004 ist das Volumen kontinuierlich gewachsen. Nach wie vor liegt die Hochschule Luzern aber immer noch knapp unter dem im Masterplan BBT/EDK vorgegebenen Zielwert von 20 %.

Weiterbildung: national führend

Die Anmeldephasen für die Weiterbildungsangebote verliefen erfolgreich und sämtliche Studienprogramme konnten gefüllt werden. Inzwischen kommt ein hoher Prozentsatz der Studierenden aus den umliegenden Kantonen – ein Beweis für das hohe Renommee der Hochschule Luzern. Die hohen Studierendenzahlen sind zudem finanziell lukrativ: Im Vergleich zu allen anderen Hochschulen und Universitäten weist die Hochschule Luzern den besten Deckungsgrad aus.

Qualitätsführerschaft

Eine aussergewöhnliche Auszeichnung wurde der Hochschule Luzern im März 2010 zuteil, als sie als erste Hochschule im deutschsprachigen Raum die zweite Anerkennungsstufe «Recognised for Excellence» der European Foundation for Quality Management (EFQM) erreichte.

Nutzen-Bewertung der Universität St. Gallen

Die Bedeutung der Hochschule Luzern für den Wirtschaftsraum Zentralschweiz geht weit über die Funktion als Ausbilderin von gesuchten Fachkräften hinaus. Dies hat eine Studie der Universität St. Gallen deutlich gemacht, in der der volkswirtschaftliche Nutzen der Hochschule Luzern allein für den Kanton Luzern für 2008 auf CHF 106 Mio. berechnet wurde.

Tiefste Administrationskosten

Die aktuellen Benchmark-Zahlen des Bundes zeigen, dass die Hochschule Luzern die tiefsten Administrationskosten aller Schweizer Hochschulen aufweist. Durch permanente Verbesserungsprozesse werden weitere Effizienzsteigerungen realisiert. Damit ist sichergestellt, dass auch in Zukunft die Gelder in erster Linie in die Ausbildung und Forschung fliessen.

Abschluss des Projektes «Crescendo»

Per Ende 2010 wurde das interne Organisationsentwicklungsprojekt abgeschlossen. Es brachte vor allem in den Bereichen Strategie, Strukturen und Prozesse eine ganze Reihe von Klärungen und Verbesserungen. Die erzielten Resultate werden helfen, die Leistungsfähigkeit der Hochschule weiter zu steigern.

1.2. Die Hauptschwierigkeiten

Neue Rechtsgrundlage: Verzögerungen

Es herrschte und herrscht immer noch politische Unsicherheit betreffend die einvernehmliche Bereinigung der neuen Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung. Unter den daraus resultierenden Verzögerungen litt auch das Projekt der internen Organisationsentwicklung. Ein stabiles Konkordat bleibt für die Hochschule Luzern von existenzieller Bedeutung.

Mangelhafte Infrastruktur

Die Raumsituation der Teilschulen Wirtschaft, Design & Kunst sowie Musik ist nach wie vor unbefriedigend. Da eine quantitativ und qualitativ angemessene Infrastruktur eine unverzichtbare Bedingung für gute Ausbildungsangebote ist, wurden diese Mängel auch in den Akkreditierungsberichten zu den Master-Studiengängen explizit festgehalten. Die langwierigen Diskussionen um die Salle Modulable haben insbesondere die Situation für die Teilschule Musik zusätzlich verschärft.

Sparpaket des Kantons Luzern

Der Kanton Luzern gab vor, dass zwecks Entlastung der Finanzen auf allen Ebenen rund 1 % der Staatsausgaben einzusparen sei. Die entsprechenden Vorgaben resultierten bei der Hochschule Luzern jedoch in einem Sparpaket von 6.4 % für das Jahr 2011 und von 10.9 % für das Jahr 2012. Das Ausarbeiten von Szenarien und entsprechenden Sparvorschlägen band sehr viel Energie und Management-Kapazitäten. Wir hoffen, dass uns das Jahr 2011 Klarheit sowie politische und finanzielle Sicherheit für eine langfristige Planung bringt.

Entlassung des Rektors der Teilschule Musik

Aufgrund unterschiedlicher Auffassungen über die Führung der Teilschule Musik wurde der Rektor vom Stiftungsrat im Dezember 2009 freigestellt. Direktorin Sabine Jaggy führte die Teilschule Musik bis zum Stellenantritt des neuen Rektors Michael Kaufmann interimistisch.

1.3. Finanzielle Situation

Trotz Wachstum praktisch ausgeglichenes Ergebnis

Das Jahresergebnis der Hochschule Luzern 2010 fiel praktisch ausgeglichen aus. Bei einem Umsatz von CHF 192 Mio. (Vorjahr CHF 182 Mio.) beträgt der operative Gewinn CHF 1.7 Mio. Dieser konnte dank der vom Konkordatsrat bewilligten Entnahme aus den Rücklagen von CHF 1.89 Mio. erwirtschaftet werden. Ohne diese Entnahme hätte ein Verlust von CHF 0.16 Mio. resultiert. In Anbetracht des Wachstums muss man mit diesem Ergebnis zufrieden sein. Es war nur mit sehr sparsamem Mittelumgang und grossen Anstrengungen im Bereich der Effizienzsteigerung möglich.

Im Schweizer Vergleich überdurchschnittlich hohe Deckungsbeiträge

Die Weiterbildungsangebote entwickelten sich zwar aus finanzieller Optik erfreulich. Die Hochschule Luzern verliert aber ständig Marktanteile, weil ausser ihr alle Universitäten und Fachhochschulen die Weiterbildung mit öffentlichen Mitteln subventionieren. Der Deckungsgrad, also der Anteil der Drittmittel an den direkt verursachten Kosten, beträgt bei der Hochschule Luzern im Weiterbildungsbereich auf Ebene der Abteilungen und Institute hervorragende 107 %. Auch im Bereich Dienstleistungen liegt der Kostendeckungsgrad bei 100 %. Dies setzt ein sehr ökonomisches Konzept und ein kostenbewusstes Management auf allen Stufen voraus.

BBT-Mittelwert: CHF 3'989.– tiefer als im Schweizerischen Mittel

Die Kosten pro Studierenden über die gesamte Hochschule Luzern belaufen sich für das Jahr 2010 auf CHF 26'521.–. Damit sanken die Kosten gegenüber dem Vorjahr (CHF 29'481.–) trotz den Besoldungsanpassungen und den ausserordentlichen Kosten (LUPK-Sanierung). Der gewichtete schweizerische Mittelwert für das Jahr 2009 liegt bei CHF 30'510.–. D.h. die Ausbildungskosten pro Studierenden sind an der Hochschule Luzern 2010 durchschnittlich um CHF 3'989.– oder 13 % tiefer als im schweizerischen Mittel 2009. Zum sehr guten Durchschnittswert haben auch ausserordentliche Faktoren im 2010 (Soziale Arbeit, Musik) beigetragen. Aber auch ohne diese Faktoren liegen die Kosten bei der Hochschule deutlich unter dem Durchschnitt der Schweizer Fachhochschulen.

Bilanz 2010: Verbesserte Eigenkapitalsituation

Die LUPK-Schuld aus dem Jahre 2000 ist im Jahre 2010 nun vollständig getilgt worden. Neu ist im Gegenzug die Deckungslücke der LUPK von CHF 1.4 Mio. per 31. Dezember 2010 zurückgestellt worden. Die Eigenkapitalsituation hat sich durch die Bereinigung der LUPK-Altlasten verbessert. Die Rücklagen betragen nun per 31. Dezember 2010 CHF 11.8 Mio. (inklusive Gewinn 2010). Das Eigenkapital beträgt im Verhältnis zum Umsatz nun 6 % (Vorjahr 5 %).

1.4. Wunsch an die politischen Gremien der Zentralschweiz

Die Hochschule Luzern ist eine bildungspolitische Erfolgsgeschichte. Seit der Gründung des Konkordats im Januar 2001 wurde kontinuierlich am Aufbau und an der Weiterentwicklung einer florierenden Hochschule gearbeitet. Dank einer sauberen Abgrenzung der Angebote von Universität und Hochschule entstand ein kleiner, aber vitaler Bildungsstandort. Aus verschiedenen Gründen ist der Hochschulplatz Zentralschweiz in den letzten Monaten aus dem Gleichgewicht geraten: Das Konkordat über die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz wird aufgelöst, was auf das Fachhochschul-Konkordat ausstrahlte. Die Abgrenzung zwischen den Angeboten der Universität und der Hochschule soll aufgehoben und eine Konkurrenzsituation geschaffen werden. Die Finanzierungs- und Entwicklungspläne werden grundsätzlich in Frage gestellt. Sparpakete stellen die Hochschule vor existenzielle Fragen. Kurzum: Es ist dringend angezeigt, die Trägerschaft der Schule wieder zu festigen und sie auf eine solide Rechtsgrundlage zu stellen. Gleichzeitig sollen auf der Basis einer fundierten bildungspolitischen Diskussion klare Leistungsaufträge mit entsprechenden mittelfristig angelegten Globalbudgets formuliert werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Hochschule Luzern auch in den kommenden Jahren eine kontinuierliche Leistungserbringung gewährleistet und damit der Zentralschweiz grossen Nutzen bringt.

2. Das Studienjahr 2010 im Detail

2.1. Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Das Jahr 2010 stand ganz im Zeichen unserer Imagedimensionen *innovativ – anwendungsorientiert – interdisziplinär*. Es konnten über zehn neue, innovative Weiterbildungsprodukte lanciert werden und wiederum eine Vielzahl spannender, anwendungsorientierter Forschungsprojekte mit externen Partnern durchgeführt werden. Die Bachelor- und Master-Studiengänge galt es auf hohem Niveau zu konsolidieren und deren interdisziplinäre Komponenten zu stärken.

Im Zentrum unserer Leistungserbringung stehen unsere kompetenten und motivierten Mitarbeitenden, deren Anzahl wir im 2010 um 5 % (Head Counts) auf über 510 (wovon 101 hauptamtliche Dozierende) erhöht haben. Der Frauenanteil konnte bei 20 % gehalten werden. In der T&A-Review 2010 (einem zentralen Element unseres kontinuierlichen Verbesserungsprozesses) hat die Hochschulleitung von Mitte Februar 2010 bis Mitte April 2010 wiederum jedem Fachgebiet während je einer Woche gezielt Aufmerksamkeit geschenkt und je ein Gespräch mit dem Abteilungsleiter, ein «Gipfel(i)»-Gespräch mit dem Personal, ein Gespräch mit den Dozierenden und ein Gespräch mit den Kompetenzzenterleiterinnen und -leitern geführt. Die entsprechenden Gespräche mit den Studierendenvertretern flossen parallel in die Review ein. 189 Massnahmen wurden schriftlich festgehalten und 173 bis Ende 2010 umgesetzt.

Am 10. Juli 2010 konnte in feierlicher Atmosphäre 19 Absolventinnen und 177 Absolventen der Hochschule Luzern – Technik & Architektur das Bachelor-Diplom als Architekt/in, als Informatiker/in respektive als Ingenieur/in überreicht werden. Zum ersten Mal konnten acht Bachelor-Diplome des Studiengangs Wirtschaftsingenieur I Innovation abgegeben werden. Dieser schweizweit einmalige Studiengang startete im Jahr 2007 und verbindet Technik, Design und Marketing. Auch im Master of Science in Engineering konnten die ersten Diplome überreicht werden. Zusätzlich mit dem Master of Arts in Architecture verfügt die Hochschule Luzern – Technik & Architektur nun über ein komplettes zweistufiges Ausbildungsprogramm.

Das diesjährige Dozierenden-Weiterbildungsseminar vom 30. August bis am 1. September 2010 in FÜRIGEN fand wiederum grossen Anklang. Es widmete sich dem interdisziplinären Thema «Gebäude als System» und der Hochschuldidaktik und bildete damit den Auftakt zum neuen Studienjahr 2010/11. Im Herbst 2010 fand der Akkreditierungsbesuch der externen Experten für den Master of Science in Engineering statt. In der ersten schriftlichen Rückmeldung hat uns das Expertenteam ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt.

In allen vier Leistungsbereichen konnten wir uns gegenüber den letzten Jahren wiederum qualitativ und mehrheitlich auch quantitativ steigern.

Unsere innovativen, marktorientierten Ausbildungsprodukte wurden von den Studierenden positiv beurteilt und fanden regional und überregional einen sehr grossen Anklang. So haben im Herbst 2010 erstmals über 500 junge Menschen das Ingenieur- resp. Architekturstudium (Bachelor) in Horw aufgenommen. Stolz sind wir auf den hohen Anteil an Berufsmaturanden/-innen von rund 70 %. Andere Fachhochschulen haben mit einer Stagnation bzw. einem Rückgang der Anmeldungen im Ingenieurbereich zu kämpfen und haben insbesondere einen tieferen Anteil an Berufsmaturanden/-innen.

Der Leistungsbereich der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung hat sich im Jahre 2010 hervorragend weiterentwickelt und konnte den letztjährigen Umsatzsprung absorbieren und sogar leicht steigern. Die vierzehn disziplinär aufgebauten Kompetenzzentren sind auf das interdisziplinäre Thema «Gebäude als System» ausgerichtet und tragen wesentlich zum gewünschten Renommee unserer Bildungs- und Forschungsinstitution bei. Die explizite Förderung von Publikationen und Konferenzbeiträgen zeigt in vielen Bereichen eine sehr positive Wirkung und bestätigt den eingeschlagenen Weg. Die Resultate im Leistungsbereich Dienstleistungen für Dritte konnten in Bezug auf den Selbstfinanzierungsgrad gehalten werden, und der budgetierte Umsatz auch im wirtschaftlich angespannten Umfeld leicht übertroffen werden.

Der Leistungsbereich Weiterbildung konnte sich dank innovativen und bewährten Weiterbildungsprodukten sehr gut etablieren. Besonders stolz sind wir auf die zehn neuen Weiterbildungsangebote CAS Corporate Interior, CAS Energieökonomie, CAS Kommunikation und Führung im Bauwesen, CAS Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen, CAS Hydro-Weiterbildung, DAS Baumanagement, DAS Sicherheit und Gefahrenabwehr, MAS Risk Engineering, MAS Designingenieur und MAS Energieingenieur Gebäude.

Im Qualitätsmanagement gelang es uns, u.a. auch dank der erfolgreichen Durchführung der T&A-Review, das SQS-Wiederholaudit erfolgreich ohne Auflagen zu bestehen. Das Auditorenteam attestierte uns einen hohen Stand des Qualitätsmanagements.

Mit der Erneuerung des Stocks E und F des Trakts V, der Schaffung von neuen Dozierendenarbeitsplätzen für das Fachgebiet Wirtschaftsingenieur I Innovation, mit dem Neubau des Innenarchitekturateliers und dem Bau des Prüfstandes für Industriehallen ist es uns gelungen, die Attraktivität unseres Hochschulcampus, insbesondere als innovatives Technologiezentrum, zu steigern.

All die guten Leistungen, Resultate und Zahlen wären nie zustande gekommen, wäre die Grundstimmung nicht so gut, die Leistungsbereitschaft und die Kompetenz unserer über 500 Mitarbeitenden nicht so herausragend und die Identifikation der Mitarbeitenden und der Studierenden mit unserer Institution nicht so hoch. Es wird unsere Aufgabe sein, diesen «Corporate Spirit» weiterhin zu pflegen.

Prof. Dr. Crispino Bergamaschi führte als Rektor die Teilschule Technik&Architektur bis zum 31. Dezember 2010. Dieser Tätigkeitsbericht umfasst daher die Aktivitäten und erzielten Resultate unter seiner Leitung.

Prof. Dr. René Hüsler

Direktor Hochschule Luzern – Technik & Architektur seit 1. Januar 2011

2.2. Hochschule Luzern – Wirtschaft

Die Entwicklung im Ausbildungsbereich ist weiterhin geprägt durch eine Wachstumsdynamik, die zu einer Erhöhung der Studierendenzahl von 664 Studierenden im Jahr 2003 auf heute 1'263 Studierende im Bachelor und 178 im Master geführt hat. Das entspricht auf die ganze Periode gesehen einem Wachstum von 117%. Um dieses Wachstum realisieren zu können, mussten im Hinblick auf das Studienjahr 2011/12 mehrere zusätzliche Liegenschaften in Miete genommen und die Nutzung der Mietobjekte durch organisatorische Massnahmen nochmals verdichtet werden. Um den räumlichen Engpässen zu begegnen, wurden die bereits im Vorjahr verhängten Einschränkungen bei der Zulassung zum Studium aufrechterhalten. Positive Auswirkungen zeitigt das Wachstum dagegen im Hinblick auf die Kosten pro Studierenden, die im Berichtsjahr aufgrund von Skaleneffekten, Effizienzsteigerungen und Sparmassnahmen um 7.9% gegenüber 2009, respektive um 13.5% gegenüber 2008 gesenkt werden konnten.

Neben der anerkannten Qualität der Studiengänge und der bevorzugten geografischen Lage der Hochschule tragen insbesondere die neueren Ausbildungsangebote zum Wachstum bei. Genannt seien hier namentlich das Master-Angebot «Public and Non Profit Management», das im Herbst 2009 gestartet ist. Generell haben sich die Master-Studiengänge sehr gut im Markt etabliert; die Hochschule Luzern – Wirtschaft konnte in diesem Segment denn auch die marktführende Position in der Schweiz verteidigen. Auf Bachelorstufe sind besonders die Studienrichtung Immobilienmanagement und der Studiengang Wirtschaftsinformatik zu erwähnen, die beide sehr gut angelaufen sind.

Als Wirtschaftshochschule, die auf vielfältige Weise mit der Unternehmenswelt verknüpft ist, stand das Berichtsjahr wie schon das Vorjahr unter konjunkturell schwierigen Vorzeichen. Obwohl die Rezession, die noch im Jahr 2009 stark spürbar war, einem leichten wirtschaftlichen Aufschwung gewichen ist, liess sich im Bereich anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung ein Umsatzrückgang von 5.8 % nicht vermeiden. Mit zu dieser unerfreulichen Entwicklung beigetragen hat die restriktivere Ausschüttungspraxis bei den Forschungsgeldern des Bundes (Kommission für Technologie und Innovation, Schweizerischer Nationalfonds), wodurch die Erfolgsquote bei entsprechenden Anträgen deutlich zurückgegangen ist. Diese Entwicklungen wurden teilweise im Budget antizipiert und die Kosten entsprechend zurückgefahren; deshalb konnte der Eigenfinanzierungsgrad auf Kostenebene 3 von 57 % auf 63 % angehoben werden.

Die Umsatzentwicklung im Bereich Weiterbildung verlief aufgrund des leicht freundlicheren Umfeldes dagegen wieder positiv. Mit einem Eigenfinanzierungsgrad von 109 % auf Ebene der Institute konnte die Hochschule Luzern – Wirtschaft als einzige Fachhochschule die im Fachhochschulgesetz vorgegebene Marke von 100 % deutlich übertreffen. Auch im Bereich Dienstleistungen konnte der Eigenfinanzierungsgrad bei 99 % gehalten werden.

Insgesamt ist das Jahresergebnis 2010 über alle Leistungsaufträge der Hochschule Luzern – Wirtschaft sehr erfreulich ausgefallen. Die gezielten Bemühungen um Verbesserung der Effizienz im Ausbildungsbereich und die Reduktion der Gemeinkosten (-2 % im Berichtsjahr) haben dazu beigetragen, einen Gewinn von CHF 1.3 Mio. zu erwirtschaften. Auch im erweiterten Leistungsauftrag konnte trotz partiellen Umsatzrückgängen der Deckungsbeitrag insgesamt leicht erhöht werden. Die Aussichten für das Jahr 2011 dürfen als vorsichtig positiv bezeichnet werden; es gilt allerdings, das strikte Kostenmanagement beizubehalten.

Prof. Dr. Xaver Büeler

Rektor, Hochschule Luzern – Wirtschaft

2.3. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Die Umsetzung des im Vorjahr erarbeiteten Organisationsentwicklungsprojekts «Rondo» stand für Leitung und Mitarbeitende im Mittelpunkt des Berichtsjahres. «Rondo» sieht die konsequente organisatorische Gliederung entlang von thematischen Schwerpunkten vor. Das Projekt führte zur Bildung des Instituts Sozialarbeit und Recht, des Instituts Sozialmanagement und Sozialpolitik, des Instituts für Soziokulturelle Entwicklung sowie des Zentrums für Lehre und Bildung. Der administrative Support wurde in der Einheit Administration & Organisation (A&O) zusammengefasst. Das Zentrum für Lehre und Bildung wird von einer Vizedirektorin geleitet, die Vizedirektion Weiterbildung/anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung/Dienstleistungen nimmt neu koordinierende und beratende Funktionen wahr. Mit dieser Reorganisation wurde das Ziel verfolgt, die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit thematisch stärker zu profilieren, Doppelspurigkeiten abzubauen und den Mitarbeitenden durch das Näherücken der verschiedenen Leistungsaufträge bessere Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Als Führungsgremium wurde die Schulleitung neu konstituiert und gestärkt.

Es darf am Ende des Berichtsjahrs mit grosser Genugtuung festgestellt werden, dass die neue Organisation erfolgreich aufgebaut werden konnte. Den Leitungspersonen kommt dabei ein grosses Verdienst zu. Sie haben rasch das Vertrauen ihrer Mitarbeitenden gewonnen und die neue Organisation mit Leben erfüllt. Besonders anspruchsvoll war diese Aufgabe für die Einheit A&O sowie für das Zentrum Lehre und Bildung, das für die Bachelor- und Master-Studiengänge Verantwortung trägt. Hier galt es denn auch, im Laufe des Jahres zahlreiche Klärungen vorzunehmen, um die komplexen Abläufe der Steuerung der Studiengänge verbindlich zu regeln. Mit der Reorganisation verbunden war auch eine «Züglete» von über 80 Arbeitsplätzen innerhalb des Hauses. Dieser Umzug wurde dank dem grossem Engagement aller, aber

insbesondere des Hausdienstes, hervorragend bewältigt. Von über 1000 Zügelkisten waren nach dem Wochenende des grossen Umzugs nur gerade sechs herrenlos. Die Befragung der Mitarbeitenden im Mai bescherte uns sehr gute Werte, was als zusätzliches Zeichen des Gelingens des Reformprojekts gewertet werden darf.

Das Berichtsjahr war für die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit von politischen Unsicherheiten geprägt. Wie für alle Teilschulen der Hochschule Luzern hingen die unrealistischen Sparvorgaben als Damoklesschwert über uns. Im Hinblick auf die Auslotung möglicher Sparpotenziale hat die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit einen externen Kostenvergleich mit dem Fachbereich Soziales an der Berner Fachhochschule vornehmen lassen, da Bern bislang günstigere Kostenverhältnisse ausgewiesen hatte. Die Analyse der Kosten und ihrer Abgrenzungen zeigten indes, dass wir im Vergleich zum Berner Pendant durchaus ebenbürtig dastehen und dass es nur sehr geringe Sparpotenziale gibt, es sei denn, man nehme einen massiven Leistungsabbau vor, was wiederum die Konkurrenzfähigkeit in Frage stellt. Zusätzlich beschäftigten die Stiftung als Trägerin die Ungewissheiten im Zusammenhang mit dem sistierten neuen Konkordat. Unsere Stiftung stand denn im Berichtsjahr auch in Vertragsverhandlungen mit dem Konkordatsrat, um die Zwischenzeit bis zum voraussichtlichen Inkrafttreten des neuen Konkordates zu regeln. Ende Jahr wurden diese Verhandlungen mit dem Hinweis auf eine rasche Ratifizierung ausgesetzt.

Für die meisten Mitarbeitenden ist der schulische Alltag das Zentrum des Interesses und des Engagements. Dies zu Recht, denn der Erfolg einer Hochschule entscheidet sich konkret an der Qualität des Unterrichts, der täglich geboten wird, an den Weiterbildungskursen, den Forschungs- und Entwicklungs- sowie den Dienstleistungsprojekten, kurz: am Engagement jedes einzelnen Mitarbeitenden. Die Zahl der Bachelor-Studierenden blieb stabil, dies nach einigen Jahren der Expansion. Das Sorgenkind der Vorjahre, der Kooperations-Master in Sozialer Arbeit mit den Fachhochschulen Zürich, Bern und St. Gallen, befindet sich auf gutem Weg. Die Zahl der Studierenden konnte gesteigert, die Pro-Kopf-Kosten konnten gesenkt werden. Die Akkreditierung dieses Master-Studiengangs, welche dieses Jahr gestartet wurde, wird aller Voraussicht nach erfolgreich sein. Nicht zu steigern vermochten wir das Volumen in der Weiterbildung. Obwohl die Angebote teils sehr erfolgreich sind, lassen uns die Vorgaben für die Eigenfinanzierung, welche in Luzern schweizweit am höchsten sind, an Grenzen stossen. Eine weitere Verteuerung der Angebote gefährdet unsere Marktposition. Zugewinne konnten wir indes im Bereich anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung erzielen und damit den Anteil am Gesamtumsatz auf den Zielwert des Bundes erhöhen. Grosse Leistungen hatte auch die Supporteinheit A&O zu erbringen, welche die verschiedensten administrativen Veränderungen im Zusammenhang mit dem Projekt Crescendo sowie Neuerungen in der Informatik umzusetzen hatte.

Erneut gelang es der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, sich mit Tagungen, Kongressen und weiteren Veranstaltungen an unserem attraktiven Standort einem engagierten Fachpublikum und der breiteren Öffentlichkeit nahe zu bringen. So darf das Jahr 2010 trotz einem politisch sehr schwierigen Umfeld auf operativer Ebene für die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit als ein erfolgreiches Jahr in die Annalen eingehen.

Prof. Dr. Walter Schmid

Rektor, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

2.4. Hochschule Luzern – Design & Kunst

Nach dem Rücktritt von Nikolaus Wyss leitete Prof. Sabine Jaggy, Direktorin der Hochschule Luzern, die Hochschule Luzern – Design & Kunst interimistisch bis Februar 2010. Im März trat die neue Rektorin Prof. Dr. Gabriela Christen ihr Amt an. Im Rahmen des Organisationsentwicklungsprojekts «Luzerne»

wurden die Voraussetzungen erarbeitet, die Strategie der Teilschule Design & Kunst in Zukunft gezielter und effizienter umzusetzen: die Zusammenarbeit zwischen Design und Kunst als USP zu stärken, die Kooperation mit anderen Teilschulen zu intensivieren und neben der stärkeren Verankerung in der Zentralschweiz die nationale und internationale Positionierung zu verbessern.

Auf der Bachelor-Stufe konnte das Angebot in den Fachbereichen Kunst und Design auf hoher Qualitätsstufe konsolidiert werden. Dies zeigten die Zahlen der Kandidatinnen und Kandidaten für die Studienangebote und die Preise und Einladungen, die die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Design & Kunst national und international bekommen haben. Die Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Technik & Architektur wurde 2010 mit grossem Erfolg gestartet: Die Studierenden im Bereich Innenarchitektur waren zu Gast an der Hochschule Luzern – Design & Kunst und haben mit den Studierenden im Bereich Produkt- und Industriedesign ihr erstes, gemeinsames Semester zusammen erarbeitet, und die Schlusspräsentation unter dem Titel «La Table» illustrierte das Synergiepotential in der Kooperation der Teilschulen.

2010 erhielten die ersten Absolventinnen und Absolventen des Master of Arts in Design und des Master of Arts in Fine Arts ihre Diplome. Die Abschlussarbeiten, die von einer renommierten Jury beurteilt wurden, bewegten sich auf hohem Niveau. Beide Master wurden auf der Grundlage von positiven Evaluationsberichten im Jahr 2010 vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT akkreditiert, was einen grossen Erfolg für den Aufbau der Design- und Kunstausbildung im Bologna-System darstellt.

Die Entwicklung der Bachelor- und der Master-Angebote der Hochschule Luzern – Design & Kunst zeigte die jährliche Werkschau mit den Abschlussarbeiten, die 2010 dank grosszügigem Sponsoring der Messe Luzern in den Messehallen auf der Allmend stattfinden konnte. In den 10 Tagen der Ausstellungsdauer wurde die Werkschau von 5'000 Besucherinnen und Besuchern gesehen, und das Medienecho war gross. Besonders erfreulich war, dass die Absolventinnen des Masters in Fine Arts, die sich mit dem öffentlichen Raum beschäftigen, ihre Arbeiten nicht nur in Luzern, sondern auch in anderen Konkordatskantonen (Nidwalden, Obwalden und Uri) zeigen konnten.

Auch im erweiterten Leistungsauftrag konnten überzeugende Resultate erzielt werden. Die Forschung im Bereich Design wurde auf hohem Niveau weiter geführt und mit der Anzahl der durch das BBT bewilligten Forschungsprojekte nationale Leadership errungen. Im Bereich Kunst, der 2010 durch das BBT finanziell im Kompetenzaufbau gefördert wurde, zeigten die Beteiligungen der Hochschule Luzern – Design & Kunst an Tagungen und bei der Mitarbeit in nationalen Forschungsnetzwerken die hohe Präsenz von Luzern. Im Leistungsauftrag Weiterbildung wurde ein Gesamtkonzept für Weiterbildungen in Design und Kunst entwickelt. Neue Angebote wie das CAS Art Direction und das CAS Buchdesign konnten auf Anhieb optimal platziert werden, so dass einzelne Angebote sogar doppelt durchgeführt werden können.

2010 wurde der internationale Austausch entlang der Strategie Internationales der Hochschule Luzern prioritär mit chinesischen Partnerinstitutionen gepflegt. Das Yunnan Arts Institute war Gast an der Werkschau, und im Dezember konnte ein Memorandum of Understanding mit der Hochschule in Kunming unterzeichnet werden, das die Zusammenarbeit in den Bereichen Dozierenden- und Studierendenaustausch sowie Forschung definiert. Der Studiengang Kunst der Hochschule Luzern – Design & Kunst war zudem als Gast am Hubei Institute of Fine Arts in Wuhan eingeladen. Die Zusammenarbeit mit China, dessen Investitionen in die Bildung und insbesondere auch in den Bereich Design und Kunst enorm sind, eröffnet den Dozierenden und den Studierenden der Hochschule Luzern ein vielversprechendes Tätigkeitsfeld.

2010 fanden wichtige Tagungen in Luzern statt: Mit dem 6. Internationalen Workshop DeSForM fand dieses Treffen der internationalen Designforschung erstmals in der Schweiz statt. An drei Tagen gab es Referate und Diskussionen zu Themen wie Innovation und Nachhaltigkeit im Spannungsfeld zwischen

Regionalität und der globalisierten Welt. An der Tagung «Bewegte Bilder im urbanen Raum: Segen oder Ärgernis?» fragten sich Forschende der Hochschule Luzern zusammen mit Partnern aus Werbung, Stadtentwicklung, Architektur und Wirtschaft, welche Auswirkungen die filmischen Bilder etwa auf den übergrossen Bildschirmen in Bahnhöfen auf unsere Lebenswelten haben.

Das Raumproblem der Hochschule Luzern – Design & Kunst hat sich im Jahr 2010 durch die wachsenden Studierendenzahlen im Bereich Design und durch die Kooperationsprojekte mit der Hochschule Luzern – Technik & Architektur weiter verschärft. In der Grossmatte in Littau konnten zwar zwei Stockwerke in einem Gewerbebau zugemietet werden, die benötigte Quantität und Qualität an Unterrichtsräumen wurde damit aber nicht erreicht, und mit einem fünften Standort kam es zu einer weiteren Zersplitterung der Teilschule, mit entsprechendem Mehraufwand resp. Kosten, bedingt durch die aufwändigere Planung und die komplizierteren Abläufe.

Prof. Dr. Gabriela Christen

Rektorin, Hochschule Luzern – Design & Kunst

2.5. Hochschule Luzern – Musik

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement EVD resp. das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT hat die beiden Master-Studiengänge der Hochschule Luzern – Musik «Master of Arts in Music» und «Master of Arts in Musikpädagogik» akkreditiert. Der OAQ-Gutachterbericht und die entsprechende Überprüfung durch das BBT bestätigen, dass die beiden Master-Studiengänge die qualitativen Standards der FH-Akkreditierungsrichtlinien erfüllen; eine Auflage bezieht sich auf eine von den Gutachtern bemängelte fehlende Transparenz in den Zulassungskriterien zu den Master-Studiengängen. Die Schulleitung hat bereits entsprechende Massnahmen eingeleitet.

Nach einem zweijährigen Studium schlossen im Sommer 2010 die ersten Master-Studierenden (92 Absolvierende) ihr Studium erfolgreich ab.

Im März 2010 hat die Hochschule Luzern – Musik in der Grabenstrasse 8 zusätzliche Räume, die zu Unterrichts- und Übungszwecken eingerichtet wurden, bezogen. Dadurch konnte zwar die Raumnot etwas gemildert werden, nach wie vor gibt es aber zu wenig Unterrichts- und Übungsräume. Die Raumsituation wurde auch im Akkreditierungsbericht bemängelt.

Die Hochschule Luzern – Musik arbeitete seit Beginn im Campusprojekt der Salle Modulable mit. Aufgrund des überraschenden Rückzugs der Gönnerschaft der Salle Modulable im Herbst 2010 sind die Realisierungschancen für einen Musikcampus zusammen mit Lucerne Festival, dem Luzerner Theater und dem Luzerner Sinfonieorchester jedoch gesunken; eine räumliche Nähe der Hochschule Luzern – Musik und der Salle Modulable erscheint aus heutiger Sicht wenig wahrscheinlich. Seit November 2010 werden deshalb die Arbeiten für ein selbstständiges Neubauprojekt mit aller Kraft vorangetrieben mit dem Ziel, dem Konkordatsrat noch in der ersten Jahreshälfte 2011 einen konkreten Antrag zu unterbreiten.

Die Anmeldezahlen von Studierenden für die Aufnahmeprüfungen für das Schuljahr 2010/11 lagen etwa 15 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Im Leistungsbereich Forschung & Entwicklung war die Arbeit geprägt durch die Stabilisierung der beiden Forschungsschwerpunkte «Interpretation und Performance» und «Musikpädagogik».

Aufgrund des einstimmigen Wahlantrags der Findungskommission wählte der Stiftungsrat am 13. September 2010 ebenfalls einstimmig Michael Kaufmann zum neuen Rektor der Hochschule Luzern – Musik. Als Amtsantritt wurde der 1. März 2011 vereinbart. Er löst dann Sabine Jaggy ab, die 2010 ad interim die Hochschule Luzern – Musik geführt hatte

Die Neuorganisation (strukturelle Organisationsentwicklung) der Hochschule Luzern – Musik erfolgte unter anderem auch aufgrund der durch den Fachhochschulrat im Rahmen des Crescendo-Projekts verabschiedeten Gesamtorganisation der Hochschule Luzern, die auch gewisse Vorgaben für die Teilschulen beinhaltet, z. B. die gleiche Führungsstruktur (integrierte Führung). Die Schulleitung und der Stiftungsrat der Hochschule Luzern – Musik haben die neue Organisation am 3. September resp. am 13. September 2010 verabschiedet; die Umsetzung erfolgt per 1. März 2011. Parallel dazu erfolgt die schrittweise Umsetzung der Neuorganisation Administration.

Die Einführung der neuen Trägerschaft der Hochschule Luzern war bis Ende 2010 sistiert. Der Stiftungsrat hat daher das Rektorat der Teilschule Musik beauftragt, die Überführung des Personalrechts (Arbeitsvertrags und Besoldungsgrundsätze AVB in die Allgemeine Arbeitsbedingungen AAB) zu initialisieren. Die Umsetzung ist für September 2012 geplant. Als Übergangslösung bis zur Umsetzung der AAB werden die AVB überarbeitet.

Die Entwicklung des Weiterbildungsbereichs ist Bestandteil der neuen Strategie für die Hochschule Luzern – Musik, die von einer Arbeitsgruppe in den Grundzügen erarbeitet wurde und zur Finalisierung dem neuen Rektor Michael Kaufmann übergeben wird. Im Hinblick auf die neuen Qualitätsanforderungen an den Unterricht in den Musikschulen konzipiert die Hochschule Luzern – Musik neue Weiterbildungsangebote.

Die Neuausrichtung des Nichtfachhochschulbereiches ist erfolgt. Im Precollege-Bereich werden das Vorstudium (ehemals Grundausbildung Vollzeit) und der Vorkurs (ehemals Grundausbildung Teilzeit) angeboten. Die Allgemeine Abteilung (Musikunterricht für Laien) wurde kontinuierlich verkleinert und erfüllt künftig lediglich eine Ergänzungsfunktion zum Angebot der Musikschulen.

Das im Berichtsjahr neu gegründete Kammerensemble «Lucerne Chamber Orchestra» stellte sich am 30. Oktober 2010 mit einem anspruchsvollen und abwechslungsreichen Konzert dem Publikum vor. Mit über 300 öffentlichen Konzertveranstaltungen im Jahr 2010 präsentierte sich die Hochschule Luzern – Musik einmal mehr als bedeutende Kulturvermittlerin der Zentralschweiz.

Dr. Martin Schüssler

Prorektor, Hochschule Luzern – Musik

2.6. Geschäftsleitung

Notgedrungen bildete das Sparpaket 2011/2012 des Kantons Luzern im Berichtsjahr ein Schwerpunktthema. An verschiedenen Sitzungen sowie an der Klausur im März prüfte die Geschäftsleitung (teilweise gemeinsam mit dem Fachhochschulrat) eingehend die möglichen Sparmassnahmen in allen Leistungsbereichen und Organisationseinheiten und deren Konsequenzen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Qualitätsentwicklung und der kontinuierliche Verbesserungsprozess. An ihrer Klausur im Oktober hat sich die Geschäftsleitung intensiv mit den Ergebnissen aus dem internen EFQM-Assessment 2009, dem Feedbackbericht der externen EFQM-Assessoren von Anfang 2010, der Befragung der Mitarbeitenden 2010 und der Befragung der Bachelor-Studierenden 2010

befasst. Erstmals wurden diese verschiedenen Erhebungen in einer Gesamtsicht analysiert. Die Geschäftsleitung hat die Verbesserungspotenziale priorisiert und daraus teilschulübergreifende Entwicklungsschwerpunkte für das Jahr 2011 abgeleitet.

Das vergangene Jahr war nicht zuletzt geprägt durch personelle Wechsel. Im März 2010 trat Gabriela Christen ihr Amt als Rektorin der Hochschule Luzern – Design & Kunst an und wurde damit Mitglied der Geschäftsleitung. Die Vakanz der Hochschule Luzern – Musik innerhalb der Geschäftsleitung wurde bis im März 2010 durch Martin Schüssler, Prorektor, und ab April durch den ehemaligen Rektor Alois Koch besetzt. Ende des Jahres verabschiedeten die Mitglieder der Geschäftsleitung schliesslich ihren langjährigen Kollegen Crispino Bergamaschi.

2.7. Finanzen & Services

Das schnelle Zusammenwachsen der Hochschule Luzern von fünf mittelgrossen Betrieben zu einer grossen Unternehmung hat Finanzen & Services (F&S) auch 2010 auf Trab gehalten. Die grosse Zahl an Studierenden und die Förderung der Interdisziplinarität innerhalb der Hochschule führen zu grösseren Volumina und vermehrtem Zusammenwachsen der Teilschulen. Dies ruft nach Prozessautomatisierungen, Harmonisierungen und Vereinfachungen – viele Projekte von Business Applications beschäftigen sich mit solchen Verbesserungen. Durch die 2009 entwickelte Vision und Strategie der Hochschule Luzern wurden zudem weitere Massnahmen fällig. F&S arbeitete tatkräftig an der Erarbeitung von neuen, einheitlichen normativen Grundlagen mit. So entstanden ein gemeinsames Gebührenreglement, ein gemeinsames Unterschriften- und Visumsreglement sowie weitere Richtlinien, welche die Hochschule Luzern im Sinne ihrer Strategie weiterbringen sollen.

Die Abteilung Human Resources (HR) war eine Hauptträgerin dieser Entwicklung. Die Bezeichnungen der Mitarbeitendenkategorien und Kaderstufen waren zu harmonisieren, denn die vielen nicht aufeinander abgestimmten Begriffen verhinderten eine stringente Personalarbeit und eine klare Kommunikation. Zur Unterstützung der gezielten Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden wurden passende Kompetenzprofile entwickelt. Oder es wurde – ganz banal – dafür gesorgt, dass die Entlohnung der Dozierenden für Tätigkeiten im Leistungsauftrag Weiterbildung in allen Teilschulen gleich ist. Daneben galt es noch, die bisher nicht F&S unterstellten HR-Personen der Teilschule Technik & Architektur zu integrieren und die Mitarbeitendenbefragung 2010 durchzuführen.

Erfreulich für F&S bei der Mitarbeitendenbefragung war der hohe Zufriedenheitswert unserer internen Kunden. Dieser hat sich gegenüber 2008 nochmals gesteigert. Die eigenen Mitarbeitenden waren nicht alle so zufrieden, die Arbeitsüberlastung durch die vielen Veränderungen war 2009/10 schlicht zu gross. Hier braucht es Mut, den Fuss vom Gaspedal zu nehmen. Auch die IT Services haben mit der Umstellung auf Windows 7 und Office 2010 ein Grossprojekt unter grossem Einsatz mit Bravour bewältigt. Im Weiteren wurden Mac-Center der Teilschulen Design & Kunst sowie Technik & Architektur integriert, um allen Organisationseinheiten der Hochschule Luzern auch «Apple»-Dienstleistungen bieten zu können. Mit dem Aufbau des Applikationssupports und der Übernahme der technischen Verantwortung für Ilias und Evasys kann nun den Mitarbeitenden ab 2011 ein «Single point of contact» für alle Informatikprobleme geboten werden.

Auch die Abteilung Finanzen – Anfang 2010 neu entstanden aus den Abteilungen Rechnungswesen und Controlling – hatte bereits grosse Herausforderungen zu meistern. Der neue Leiter hatte ein Controlling-Konzept im Rahmen der Erarbeitung des Budgets 2011 zu entwickeln und gleich in seinem ersten Jahr

den vierjährigen Finanzplan zuhanden des Bundes zu erarbeiten. Finanztechnische Folgen von interdisziplinären Schwerpunkten mussten bedacht und organisatorische Veränderungen in den Kostenrechnungssystemen nachvollzogen werden. Dazu kamen die Sparvorgaben, welche die Ressourcen von F&S zusätzlich strapaziert haben.

Schon 2009 wurde die Raumbeschaffung für die kantonalen Teilschulen zentralisiert. Die Geschäftsleitung beschloss 2009 auch, dass sich die Rektoren und Rektorinnen auf ihre Kernthemen konzentrieren dürfen und den Support und das Aufarbeiten von Synergien F&S überlassen können. Im 2010 liefen die Vorbereitungsarbeiten für die Übernahme dieser Aufgabe per 1. Januar 2011. Daneben musste auch der Ausbau der neuen Räumlichkeiten von Direktion & Services in Luzern Citybay sowie die Übernahme von drei zusätzlichen Standorten für die Teilschule Wirtschaft, die Planung des Neubaus an der Baselstrasse für Design & Kunst und Umbauten auf dem Campus Horw begleitet werden. Und weil die Hochschule Luzern immer noch zu wenig Platz hat, wurde auch an der Optimierung der teilschulübergreifenden Raumnutzung gearbeitet. Durch IT Services und Business Applications wurde zudem die Konzeption und Inbetriebnahme einer neuen Telefonanlage für die ganze Hochschule Luzern vorbereitet, welche schrittweise die bestehenden zwölf Anlagen ablösen soll.

Trotz der vielfältigen Veränderungen haben wir es geschafft, den Mitarbeitenden der Hochschule Luzern mit dem CMN-Angebot von Swisscom mobiles Telefonieren zur sehr günstigen Tarifen zu ermöglichen. Die Studierenden und Mitarbeitenden profitieren zudem von den vergünstigten Konditionen bei Mobility Carsharing.

Alle hoffen auf etwas weniger intensive Zeiten im 2011 – zuerst müssen nun einmal die vielen Änderungen verdaut und nachhaltig umgesetzt werden. Wichtige Veränderungen sind aber noch nicht abgeschlossen – beispielsweise ist die Integration der Hochschuldienste in F&S in Vorbereitung, HR-Harmonisierungen sind noch fällig, und die neuen Reglemente und Richtlinien müssen in Kraft treten und richtig angewandt werden. Zudem wird der Spardruck auch im Jahr 2012 anhalten.

Andreas Kallmann

Leiter Finanzen & Services

2.8. Marketing & Kommunikation

Das Jahr 2010 war das dritte reguläre Jahr seit der Einführung der zentralen Abteilung Marketing und Kommunikation (M&K). Inzwischen haben sich die Abläufe eingespielt und die Schnittstellen weiter geklärt. Auf Grund der hohen Komplexität und der Vielzahl der Auftraggeber sind aber weitere Verbesserungen anzustreben. Im Rahmen des Crescendo-Moduls 03 wurde ein entsprechendes Kommunikationskonzept erstellt und am 30. November 2010 vom Fachhochschulrat zur Implementation freigegeben. Das Konzept wird die nötigen Verbesserungen und Bereinigungen teilweise bringen. Um eine vollständig bereinigte Situation zu erreichen, wäre in den Teilschulen die Vorgabe der «analogen Binnenstrukturen» umzusetzen. Dieses Ziel wird man aber voraussichtlich verfehlen. Es gilt nun für jede Teilschule pragmatisch die Kompetenzprofile im Detail auszuarbeiten, um die Rollen von Rektorat, M&K-KAM und Instituts- bzw. Abteilungsleitenden abschliessend festzulegen.

Neben dieser grundlegenden und konzeptionellen Arbeit war das Jahr von einer Fülle von Projekten und Massnahmen geprägt. Die Abteilung arbeitete praktisch das ganze Jahr unter grossem Zeitdruck. Dennoch konnte diversen Auftraggeberwünschen nicht nachgekommen werden. Diese Tatsache kontrastiert mit dem immer wieder geäusserten Anspruch, im Bereich M&K Kosten einzusparen.

Mit erster Priorität wurde die Planung, Organisation, Umsetzung und Kontrolle der Produktkampagne behandelt. Diese Arbeiten verliefen erfolgreich und der Planungsprozess für die Massnahmen 2011 verlief reibungsloser und professioneller als in den Vorjahren. Hier wurden grosse Fortschritte erzielt.

Per Januar 2010 wurde eine neue Basiskampagne mit dem Claim «Machen Sie mehr aus sich» eingeführt. Das unkonventionelle Konzept polarisiert und stiess neben Begeisterung auch auf Ablehnung. Die Kampagne wird im kommenden Jahr fortgesetzt. Auf der Basis der Strategie-Review wird entschieden, ob sie per 2012 von einer neuen Kampagne abgelöst werden soll.

Im Rahmen der Profilierungskampagne versuchte man weiterhin kontinuierlich den Nutzen der Institution für die Region herauszuarbeiten. Auf Grund der Interessenlage der verschiedenen Anspruchsgruppen (Verbände, Politik, Verwaltung usw.) gelang es nicht immer, eine positive, anerkennende Resonanz zu erzielen. Themen wie Sparpaket, Professorentitel und Citybay wurden teils reputationsschädigend in den Medien reflektiert. Es zeigte sich auch, dass die Abstimmung zwischen Geschäftsleitung und Fachhochschulrat gegenüber Medienschaffenden noch mangelhaft ist. Das per September eingeführte Issues Management und die geplanten Lobbying-Aktivitäten werden hier Verbesserungen bringen.

Die Verschiebung von Print- zu Online-Mitteln wurde zielstrebig weiterverfolgt. Zentrales Projekt im internen Bereich ist die Einführung eines Intranets. Im 2010 wurde intensiv daran gearbeitet und die entsprechenden Etappen-Ziele wurden – allerdings mit einer Verzögerung von rund drei Monaten – erreicht. In Bezug auf den externen Bereich (Website, Social Media, Microsites usw.) wurde ein Projekt-auftrag erarbeitet, welcher an der Sitzung der Geschäftsleitung vom 14. Dezember 2010 zur Umsetzung freigegeben wurde.

Die Mitarbeitenden-Befragung zeigte bei den Auftraggebern zufriedenstellende Resultate. Die Zufriedenheit bei den M&K-Mitarbeitenden ist in diversen Punkten jedoch kritisch. In erster Linie werden ein hoher Zeitdruck und eine fehlende Wertschätzung bei den Auftraggebern bemängelt. Die entsprechenden Massnahmen sind in Erarbeitung.

Obwohl das System einer zentralen M&K-Abteilung teils immer noch an Kinderkrankheiten leidet, scheint die Wirkung extern bereits die gewünschten Resultate zu erzielen. Das zeigen diverse Rückmeldungen aus Expertengruppen und nicht zuletzt der Besuch von nicht weniger als fünf unabhängigen Gruppen von anderen Fachhochschulen und Universitäten, die sich vor Ort über unser System informieren liessen, da sie sich in eine ähnliche Richtung entwickeln möchten.

Gaudenz Zemp

Leiter Abteilung Marketing & Kommunikation

2.9. Fachhochschulrat

Zu Beginn des Berichtsjahres übernahm Anton Lauber, der am 17. Dezember 2009 vom Konkordatsrat zum neuen Präsidenten des Fachhochschulrats gewählt worden war, das von Annemarie Huber-Hotz interimistisch geführte Präsidium.

Nebst den alle Jahre wiederkehrenden Geschäften (Genehmigung des Budgets, der Jahresrechnung und des Tätigkeitsberichts, Verleihung des Professorentitels) und ordentlichen Geschäften (Änderung von Aufnahme- und Prüfungsordnung und von Studienreglementen, Genehmigung von MAS-Konzepten) befasste sich der Fachhochschulrat an allen fünf Sitzungen eingehend mit dem Entlastungspaket 2011 bis 2012 ff. des Kantons Luzern und seinen Implikationen für die Hochschule Luzern. Zweimal befasste

er sich mit der Citybay-Mietfrage. Zudem genehmigte er zuhanden des Konkordatsrats den Entwicklungs- und Finanzplan 2012/13 bis 2016 und den davon abgeleiteten Leistungsauftrag 2012 bis 2015 der Hochschule Luzern. Weiter genehmigte er die Wahl von Michael Kaufmann zum neuen Rektor der Hochschule Luzern – Musik und von René Hüsler zum neuen Rektor der Hochschule Luzern – Technik & Architektur. Zudem genehmigte er das neue Unterschriften- und Visumsreglement sowie das Kommunikationskonzept und die Teilstrategie Internationalisierung der Hochschule Luzern und erteilte einen Projektauftrag für Abklärungen zur Errichtung einer neuen Organisationseinheit Informatik/Wirtschaftsinformatik. Er führte auch eine Aussprache über die Arbeitsweise des Fachhochschulrats und wird diese im Jahr 2011 fortsetzen.

Der Fachhochschulrat liess sich über den Verlauf des Projekts Neue Rechtsgrundlage und die Verhandlungen mit den Schulträgern sowie die Umsetzung der Ergebnisse aus dem Crescendo-Projekt informieren und führte im Berichtsjahr sowohl eine Aussprache mit dem Konkordatsrat als auch mit der Geschäftsleitung.

Schliesslich verabschiedete das Gremium Martin Schön nach gut sechsjähriger Mitgliedschaft im Fachhochschulrat sowie Crispino Bergamaschi nach zehnjähriger Leitung der Hochschule Luzern – Technik & Architektur.

2.10. Projekte von strategischer Bedeutung

2.10.1 Projekt Neue Rechtsgrundlage

Die Weiterführung des Projekts Neue Rechtsgrundlage für die Hochschule Luzern stagnierte im Berichtsjahr nicht zuletzt infolge der Spannungen, welche die Kündigung des Konkordats über die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz durch den Kanton Luzern unter den Regierungen der Zentralschweizer Kantone auslöste.

Einzelne noch offene Fragen zum Vereinbarungstext konnten im Berichtsjahr jedoch geklärt und geregelt werden. Kommt im Jahr 2011 auch noch eine Einigung in der Frage der angemessenen Abgeltung des Standortvorteils zustande, darf davon ausgegangen werden, dass die neue «Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung» im Verlaufe des Jahres 2011 den Parlamenten der sechs Kantone der Zentralschweiz zur Ratifizierung vorgelegt werden kann.

Parallel zu den Bestrebungen, die neue Rechtsgrundlage zu bereinigen, hat der Konkordatsrat im Berichtsjahr auch Verhandlungen mit den drei Schulträgern (Kanton Luzern, Stiftung Hochschule für Soziale Arbeit, Stiftung Musikhochschule) geführt, um im Falle einer Sistierung des Projekts Neue Rechtsgrundlage mittels einer vertraglichen Regelung trotzdem wichtige aus dem Crescendo-Projekt resultierende Ergebnisse umsetzen zu können. Mit dem Beschluss des Konkordatsrats, die neue Rechtsgrundlage voranzutreiben, wurden diese Vertragsverhandlungen jedoch sistiert.

2.10.2 Projekt Crescendo

Das vom Fachhochschulrat im Sommer 2007 lancierte Projekt für eine umfassende Organisationsentwicklung der Hochschule Luzern wurde per Ende Dezember 2010 abgeschlossen.

Das Projekt Crescendo hatte zum Ziel, die Hochschule Luzern optimal hinsichtlich der zusätzlichen Autonomie aufzustellen, die mit der Überarbeitung des Konkordats angestrebt wurde. Vor dem Hintergrund der Verzögerungen und Unsicherheiten im Projekt Neue Rechtsgrundlage mussten sich der Fachhochschulrat und die Geschäftsleitung intensiv damit auseinandersetzen, ob und wie die Ergebnisse

des Projekts auch auf der bestehenden rechtlichen Grundlage integral umgesetzt werden können. Im ersten Quartal wurden deshalb die durch den Konkordatsrat Ende 2009 beschlossenen Verhandlungen mit den Teilschulträgern aufgenommen und Ende 2010 wieder sistiert – wie bereits im vorangegangenen Kapitel erläutert.

Nicht nur diese andauernde Ungewissheit über das Zustandekommen des neuen Konkordats belastete die Weiterarbeit im Projekt. Erschwerend kam die Ankündigung des Sparpakets 2011/12 des Kantons Luzern hinzu, das massive Budgetkürzungen vorsieht. Angesichts dieser sehr unsicheren Ausgangslage entschied der Fachhochschulrat am 23. Februar 2010, die bereits beschlossene Einführung von sieben Departementen zu sistieren. Gleichzeitig bekräftigte er die Umsetzung aller übrigen Resultate des Projekts Crescendo.

Ungeachtet dieser politischen und finanziellen Unwägbarkeiten wurden im Rahmen des Projekts Crescendo auch im vergangenen Jahr wichtige Ergebnisse erarbeitet.

So hat der Fachhochschulrat am 8. Juni 2010 die Gesamtorganisation der Hochschule Luzern abschliessend genehmigt. Bestandteil dieser Organisation ist unter anderem die Kompetenzenregelung, welche die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten auf allen Ebenen regelt. Die Mitwirkungsrechte der Mitarbeitenden und der Studierenden werden 2011 in einem separaten Projekt geklärt und institutionalisiert werden. Als neue Einheit wurden die Hochschuldienste geschaffen, die die Teilschulen von administrativen Aufgaben in Bereichen wie Studentisches Wohnen oder Studierendenaustausch entlasten soll.

Weiter hat die Geschäftsleitung den Prozess für die Überprüfung und Überarbeitung der Strategie der Hochschule Luzern definiert. Die Geschäftsleitung verfügt nun über ein kohärentes Instrumentarium zur systematischen und langfristigen Steuerung und Weiterentwicklung der Hochschule. An der Teilschule Wirtschaft wird 2011 zudem ein Pilotprojekt zur Einführung eines Führungscockpits durchgeführt, mit dem laufend die Entwicklung der wichtigsten Kennzahlen ersichtlich sein soll.

Schliesslich haben im operativen Bereich verschiedene fachspezifisch zusammengesetzte Arbeitsgruppen intensiv gearbeitet; insbesondere im HR-Management, in der Kommunikation und im Operativen Controlling wurden wichtige Verantwortungen und Prozesse geklärt.

Einzelne Teilprojekte wie das Risikomanagement, das HR-Management, das Prozessmanagement und der Werterahmen sind noch nicht abgeschlossen und werden als reguläre Projekte der Hochschulleitung 2011 weitergeführt und beendet.

Mit dem Projekt Crescendo konnte sich die Hochschule Luzern sowohl auf der strategischen als auch auf der operativen Ebene bedeutend in Richtung einer integrierten Hochschule weiterentwickeln. Sie ist damit gut aufgestellt, um auch als kleine Schule langfristig im Wettbewerb zu bestehen. Damit diese interne Stärke aber auch spielen kann, braucht es den tragfähigen Rahmen einer einheitlichen Trägerschaft sowie politische und finanzielle Planungssicherheit.

2.11. Interdisziplinäre Schwerpunkte

Ende 2008 hat der Fachhochschulrat entschieden, vier Interdisziplinäre Schwerpunkte (IS) aufzubauen, um die Hochschule Luzern über ihre disziplinären Stärken hinaus zu profilieren. Im Folgenden halten die Leiter/innen der Schwerpunkte Rückblick auf das Erreichte im vergangenen Jahr.

2.11.1 Creative Living Lab (Crealab)

Im Jahr 2010 hat sich im Interdisziplinären Schwerpunkt «CreaLab» ein Kernteam gebildet, in dem Vertreter aller Teilschulen Einsitz haben. Die Mitglieder dieses Kernteams wirken aktiv an der Ausdifferenzierung und Entwicklung des IS mit. Anfang 2011 wird u.a. ein Workshop stattfinden, in dem die verschiedenen theoretischen Perspektiven der Teilschulen auf kreativ-schöpferische Prozesse zusammengeführt werden. Im Weiteren werden in einem Grundlagenprojekt Methoden für kreativ-schöpferische Prozesse dokumentiert, welche dann in der Aus- und Weiterbildung eingesetzt werden können.

In 2010 wurden drei interdisziplinäre Grundlagenprojekte finanziert: Das Projekt «Meet2Create» hat zum Ziel, ein Gesamtkonzept aus Infrastruktur und Dienstleistungen zu entwickeln, das Kreativität und Innovation in Meetings und Workshops fördert. Das Projekt «FabLab» hat mit dem ersten Schweizer Fabrikationslabor in einem internationalen Netzwerk eine Infrastruktur für die materiellen und sozialen Prozesse des 3D-Prototyping geschaffen. Das Projekt «Tina» dient der Entwicklung neuer Informatikhilfsmittel für Innovation unter vernetzten Akteuren in «Living Labs», d.h. in systematisch gestalteten, realen regionalen Lernkontexten.

Grundlagenprojekte schaffen die Voraussetzungen dafür, Bedingungen für Wahrnehmungs- und kreativ-schöpferische Prozesse systematisch untersuchen zu können. Die finanzierten Projekte integrieren Forschende aus verschiedenen Teilschulen und ermöglichen so einen interdisziplinären Austausch. Die Projektideen sind auf sehr grossen Anklang bei externen Partnern gestossen, sodass für alle drei Projekte Anträge auf eine Drittmittelfinanzierung bei verschiedenen Förderinstitutionen (Kommission für Technologie und Innovation KTI, Gebert Rüt Stiftung, SWITCH) gestellt werden konnten. Diese Anträge sind zum Grossteil bereits bewilligt, andere sind gerade in der Bewilligungsphase. Dies unterstreicht den Bedarf für diese Fragestellungen.

In 2011 wird es erstmalig zusätzlich zu den Grundlagenprojekten einen Call für Projekt-Proposals geben, aus dem ein Portfolio interdisziplinärer Projekte, die grundlegende Neuerungen anstreben, in einem kompetitiven Verfahren ausgewählt und gefördert werden.

Zum Mastermodul CreaLab wurden Sitzungen und erste Abklärungen mit den Leitungen der verschiedenen Masterstudiengänge gemacht und planerische Aspekte diskutiert. Grundsätzlich bestehen Offenheit und Bereitschaft für eine Kooperation; aus Sicht der verschiedenen Disziplinen ist ein solches Angebot als innovativer und kreativer Entwicklungsraum für die Masterstudierenden zu bewerten. Die Möglichkeit, das Mastermodul CreaLab in bestehende Masterstudiengänge zu integrieren – beispielsweise in einem Projektmodul oder als Modul Masterarbeit – wurde positiv bewertet. Als nächster Schritt steht 2011 die Planung der konkreten inhaltlichen und strukturellen Aspekte im Fokus. Es ist geplant, ein Pilot des Mastermoduls mit einer Blockwoche im Herbstsemester 2011 anzubieten.

Am 30. Januar 2011 ist die CreaLab Leiterin, Prof. Dr. Simone Schweikert, nach einer schweren Krankheit verstorben. Die Mitglieder des CreaLab-Kernteams möchten an dieser Stelle ihre Verdienste beim Aufbau und der Gestaltung des Interdisziplinären Schwerpunktes ausdrücklich würdigen. Wir werden ihr Andenken in Ehren behalten.

Prof. Dr. Patricia Wolf

Leiterin IS «CreaLab» ad interim

2.11.2 Gebäude als System

Im Jahr 2010 wurden im Interdisziplinären Schwerpunkt «Gebäude als System» zwei Ausschreibungen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte lanciert (im Juni und im November). In diesen Ausschreibungen für «Start-up-Finanzierungen» (Höchstbetrag: CHF 35'000.–) und «Explorations-Projekte» (Höchstbetrag: CHF 65'000.–), wurden insgesamt einundzwanzig Projektanträge eingereicht. Von diesen einundzwanzig Anträgen wurden vierzehn Projekte gefördert. Das entspricht einer Erfolgsquote von 66 Prozent.

Die Investition in diese vierzehn Projekte des Interdisziplinären Schwerpunkts «Gebäude als System» beträgt insgesamt CHF 630'000.– (mit Projektlaufzeiten bis ins Jahr 2012). Die Hochschule Luzern – Technik & Architektur ist an vierzehn Projekten beteiligt, Design & Kunst an acht Projekten, Soziale Arbeit und Wirtschaft je an fünf Projekten und die Musik an einem Projekt. Die inhaltliche Ausrichtung des IS «Gebäude als System» erweist sich als sinnvoll. Sie bietet für alle Teilschulen Partizipationsmöglichkeiten und es konnten interessante Projekte und originelle Zugänge entwickelt werden, die auch bei externen Partnern auf grosses Echo stossen.

Einige der Anträge lassen eine «echte» Interdisziplinarität bereits in der Entwicklung der Fragestellung sowie im Feldzugang erkennen. Bei anderen Anträgen wird Interdisziplinarität eher als Dienstleistung einer Disziplin an einer anderen Disziplin ausgelegt. Um den interdisziplinären Austausch noch mehr zu fördern, werden im Jahr 2011 gemeinsame Kolloquien und mündliche Projektpräsentationen im Rahmen dieses Interdisziplinären Schwerpunkts durchgeführt. Im Jahr 2011 erfolgen überdies wiederum zwei Ausschreibungen.

Prof. Dr. Elena Wilhelm

Leiterin IS «Gebäude als System»

2.11.3 Gesellschaftliche Sicherheit und Sozialversicherungen

Der Interdisziplinäre Schwerpunkt «Gesellschaftliche Sicherheit und Sozialversicherungen» hat die Sicherheit in der Gesellschaft zum Gegenstand. Der Schwerpunkt ist bewusst breit angelegt. Er umfasst die soziale Sicherheit, aber auch alle anderen Aspekte wie Gewaltprävention, Sicherheit im öffentlichen Raum, Datenschutz, Rechtssicherheit oder Schutz vor systemischen Finanzrisiken.

Wie im Businessplan dargestellt, sollen die Projekte im Rahmen eines partizipativen und prozessorientierten Vorgehens entwickelt und realisiert werden. Eine wesentliche Aufgabe des IS-Leiters besteht deshalb darin, die Teilschulen miteinander zu vernetzen, als Katalysator und Motivator zu wirken und als Anlauf- und Informationsstelle zu dienen. Konkret bedeutet dies, dass zur Konkretisierung der Projektideen zu Beginn in der Regel Workshops mit interessierten Mitarbeitenden organisiert und/oder Fokusgruppen gebildet werden. Dieses Vorgehen ermöglicht es, die Projekte von Anfang an interdisziplinär anzugehen. Es hat auch zur Folge, dass sich die Mitarbeitenden der verschiedenen Teilschulen und deren Projekte besser kennen lernen und fördert so den Zusammenhalt an der Hochschule. Gegenwärtig sind fast 50 Mitarbeitende auf verschiedenen Ebenen in einem Dutzend Projekte in den Interdisziplinären Schwerpunkt involviert.

Konkret entwickelt wurde bisher der CAS «Corporate Social Responsibility». Dieses Weiterbildungsangebot wurde im Juni 2010 ausgeschrieben und soll im März 2011 starten. Für zwei weitere Weiterbildungsangebote, ein MAS- und ein CAS-Programm, wurde ein Grobkonzept erarbeitet. Mit dem Europa Forum Luzern wurde im Hinblick auf die Tagung vom 9. Mai 2011 zum Thema «Wirtschaft – Demografie – Altersvorsorge». Wie sicher sind unsere Renten nach der Krise?» eine Partnerschaft vereinbart. Gemeinsam mit dem Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern und dem Luzerner

Forum für Sozialversicherungen und soziale Sicherheit wurde ein Konzept für einen jährlichen Kongress zu gesellschafts- und sozialpolitischen Fragen erarbeitet. Die erste Durchführung ist im November 2012 geplant. Rund zehn Forschungsprojekte zu Themen wie Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Gesellschaft in ländlichen und urbanen Gebieten, Sicherheit bei Fussballspielen, soziale Sicherheit und Gesundheit bei selbständigen Kulturschaffenden, Perzeption der Zuwanderung und Integration in ländlichen Regionen oder die Entwicklung eines neuartigen Sensor- und Aktorsystems im Spitex-Bereich befinden sich in Abklärung.

Prof. Dr. h.c. Jürg Krummenacher

Leiter IS «Gesellschaftliche Sicherheit und Sozialversicherungen»

2.11.4 Tourismus und nachhaltige Entwicklung

Nach Genehmigung des Businessplanes für den Interdisziplinären Schwerpunkt «Tourismus und nachhaltige Entwicklung» im April 2010 durch die Geschäftsleitung der Hochschule Luzern ging es darum, die im Businessplan vorgesehenen Stossrichtungen rasch an die Hand zu nehmen.

Zum einen wurde im Juni ein erster Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern sämtlicher Teilschulen durchgeführt, um ein gemeinsames Verständnis für das Thema aufzubauen, Lehren aus dem bisherigen interdisziplinären Arbeiten zu ziehen und einander schlicht besser kennen zu lernen. Ich bin überzeugt, dass der Erfolg von interdisziplinären Projekten stark auf einer guten persönlichen Beziehung zwischen den einzelnen Mitwirkenden beruht. Pro Jahr sollen in Zukunft jeweils zwei Workshops des IS «Tourismus und nachhaltige Entwicklung» durchgeführt werden; der erste im Jahr soll sich der Präsentation und der Analyse von interdisziplinären Projekten widmen, ein zweiter soll die Möglichkeit bieten, gemeinsam neue Themen und Projekte zu entwickeln. In beiden Workshops sollen jeweils Praxisvertreter aus dem Tourismus ihr Verständnis und ihre Tätigkeiten darlegen, um daraus Felder der Zusammenarbeit zu eruieren.

Eines der praktisch bereits umgesetzten Projekte ist die Studie zum Verständnis der Nachhaltigkeit aus Kundensicht und die Untersuchung der Zahlungsbereitschaft der Kunden für nachhaltigere Produkte. Die Resultate dieser Studie werden am 2. World Tourism Forum Lucerne im April 2011 vorgestellt.

Daneben sind einige Projekte bereits gestartet (z.B. der Aufbau eines Nachhaltigkeitsmanagements für die Hotellerie und Destinationen, die touristische Inwertsetzung des immateriellen Kulturerbes oder die Realisierung eines Hotels der Zukunft) oder sind im Stadium eines internen Projektes (z.B. die Untersuchung der Ehrenamtlichkeit im Tourismus oder die Frage der Beziehung von Marke, Tourismus und Nachhaltigkeit). Solche internen Projekte ermöglichen die unbürokratische Bildung einer Arbeitsgruppe, um das Potential einer möglichen Forschungsfrage zu prüfen.

Daneben werden auch Angebote im Bereich der Aus- und Weiterbildung entwickelt: so wird in diesen Tagen zum ersten Mal ein ISA-Modul im Bereich Tourismus und nachhaltige Entwicklung für Bachelor-Studierende durchgeführt. Ebenso sind die Entwicklung eines Brettspiels und die Prüfung für den Aufbau einer englischsprachigen Summer School in Abklärung.

Meine Erkenntnisse nach einem Jahr Leiter des IS TunE sind: interdisziplinäres Arbeiten braucht Zeit und den Willen, den anderen zu verstehen. Zudem erschliesst es neue Forschungsfragen, die wiederum neue Finanzierungen ermöglichen.

Prof. Martin Barth

Leiter IS «Tourismus und nachhaltige Entwicklung»

2.12. Akkreditierung von Studiengängen

Im Verlaufe des Jahres 2010 hat das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement insgesamt 13 Akkreditierungsverfügungen zu Bachelorstudiengängen und 26 Akkreditierungsverfügungen zu Masterstudiengängen erlassen.

Unter den 13 Bachelorstudiengängen wurde am 25. Mai 2010 der von der Hochschule Luzern – Technik & Architektur angebotene Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen vorbehaltlos akkreditiert.

Mit je einer Auflage wurden sodann am 19. Juli 2010 die Masterstudiengänge Musik und Musikpädagogik akkreditiert. Die Auflage betrifft bei beiden Studiengängen die Aufnahmeregelung und die Zulassungsvoraussetzungen. Sie muss innerhalb von zwölf Monaten umgesetzt werden.

Am 18. November 2010 wurde der Masterstudiengang Fine Arts ebenfalls vorbehaltlos akkreditiert, während die Masterstudiengänge Design eine und Business Administration zwei Auflagen erhielten. Beim Masterstudiengang Design betrifft die Auflage ebenfalls die Zulassungsvoraussetzungen und beim Master in Business Administration sind die Ausbildungsziele der drei Vertiefungen hinsichtlich der Ausgangskompetenzniveaus anzugleichen und die Zulassungsbedingungen im Studienreglement abzubilden. Diese Auflagen müssen innerhalb von 18 Monaten umgesetzt werden.

Schliesslich wurde am 20. Dezember 2010 auch der Masterstudiengang Banking and Finance mit den Auflagen akkreditiert, dass einerseits das Profil des Studiengangs geschärft und das Curriculum auf das Studiengangsziel ausgerichtet werden muss und dass andererseits die Studienreglemente dieses von der Hochschule Luzern und der Zürcher Fachhochschule gemeinsam angebotenen Kooperationsmasters im Rahmen der kantonal hoheitsrechtlichen Möglichkeiten vereinheitlicht werden sollen. Auch diese Auflagen sind in einer Frist von 18 Monaten umzusetzen.

Noch ausstehend sind zurzeit die Akkreditierungsverfügungen für die Kooperationsmaster in Engineering der Hochschule Luzern – Technik & Architektur und in Social Work der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, bei deren Akkreditierungsverfahren die Hochschule Luzern nicht federführend ist.

Unter den im Berichtsjahr 2010 vom EVD akkreditierten 26 Masterstudiengängen befinden sich somit bereits sechs der insgesamt acht zu akkreditierenden neuen Masterstudiengänge der Hochschule Luzern. Bedenkt man, dass zu weiteren 70 Masterstudiengängen die Akkreditierungsverfügungen noch ausstehen, ergibt sich, dass die Hochschule Luzern ihre Akkreditierungsverfahren am zügigsten abzuwickeln vermochte.

Die Prüfung der Auflagenerfüllung wird nochmals sechs Monate Zeit beanspruchen. Bei vorbehaltlos akkreditierten Studiengängen bzw. nachdem die Auflagen vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie als erfüllt erklärt werden, wird vom Bund eine Akkreditierungsurkunde ausgestellt. Die Akkreditierung wird jeweils für eine Dauer von sieben Jahren ab dem Zeitpunkt der Zustellung der Akkreditierungsverfügung erteilt.

2.13. EFQM-Anerkennung Recognised for Excellence

Vor sieben Jahren hat die Leitung der Hochschule Luzern beschlossen, das Qualitätsmanagement am Excellence-Modell der European Foundation for Quality Management EFQM zu orientieren. Das EFQM-Modell für Excellence ist international anerkannt und wird weltweit von mehr als 30'000 Organisationen genutzt. Wesentliche Treiber waren für die Hochschule damals gesetzliche Anforderungen und vor allem der Bedarf nach einem Führungssystem, welches eine breit abgestützte, zuverlässige Grundlage für die Priorisierung von Entwicklungsschwerpunkten bietet.

Seither hat die Geschäftsleitung konsequent entsprechende Vorgehensweisen an der Hochschule eingeführt. So wird beispielsweise an allen Teilschulen sowie bei Direktion & Services alle zwei Jahre eine umfassende Standortbestimmung entlang des EFQM-Modells für Excellence durchgeführt. «Umfassend» heisst dabei, dass einerseits systematisch geprüft wird, was die Hochschule Luzern tut und wie sie es tut. Andererseits wird dabei untersucht, was damit erreicht wurde und erwartungsgemäss erreicht werden sollte. Dies ermöglicht nicht bloss, mit dem Blick in den Rückspiegel auf der «Entwicklungsstrasse» zu fahren, sondern speziell im Interesse der Anspruchsgruppen auch nach vorne – in die Zukunft – zu schauen und Prognosen zu machen. Im Zentrum stehen die – teils sich widersprechenden – Bedürfnisse aller Anspruchsgruppen.

Die Hochschule Luzern sucht kontinuierlich nach Verbesserungsmöglichkeiten, um mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln optimal ihren Leistungsauftrag zu erfüllen. Die Hochschule Luzern hat in der schweizerischen Hochschullandschaft auch in diesem Bereich eine Vorreiterrolle inne. So hat sie sich dem Wettbewerb ausgesetzt und von zwei international tätigen Assessoren der EFQM während mehreren Tagen beurteilen und bewerten lassen, mit dem erfreulichen Ergebnis, dass sie als erste Hochschule im deutschsprachigen Europa die Anerkennungsurkunde der EFQM «Recognised for Excellence» entgegen nehmen durfte.

3. Kommentar zur Jahresrechnung 2010

Gesamtergebnis und Finanzierung

Nach dem hohen Verlust im Vorjahr fiel das Jahresergebnis der Hochschule Luzern 2010 praktisch ausgeglichen aus. Der operative Gewinn beträgt CHF 1.7 Mio. und konnte dank der vom Konkordatsrat bewilligten Entnahme aus den Rücklagen von CHF 1.9 Mio. erwirtschaftet werden. Ohne diese Entnahme hätte der Verlust CHF 0.16 Mio. betragen.

Mit dem finanziellen Ergebnis ist die Hochschulleitung zufrieden. Die Finanzindikatoren zeigen ein positives Bild. Der Deckungsbeitrag aus dem erweiterten Leistungsauftrag (Weiterbildung, anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung, Dienstleistungen) konnte weiter gesteigert werden. Auch die Studierendenzahlen in den Bachelor- und Master-Studiengängen stiegen den Erwartungen entsprechend.

Die Jahresrechnung 2010 der Hochschule Luzern weist netto einen Verlust von CHF 0.16 Mio. aus. Dies entspricht 0.08 % des konsolidierten Umsatzes. Der konsolidierte Gesamtumsatz beträgt CHF 192 Mio. (Vorjahr CHF 182 Mio.).

Im Gleichschritt mit der Umsatzsteigerung konnten die Einnahmen von privaten Dritten (Studiengelder, Forschungs- und Dienstleistungsaufträge) auf neu CHF 56 Mio. (Vorjahr CHF 53 Mio.) gesteigert werden. Die Finanzierung durch die öffentliche Hand verteilte sich auf den Bund mit CHF 45 Mio. (Vorjahr CHF 39 Mio.), die Konkordatskantone mit CHF 64 Mio. (Vorjahr CHF 59 Mio.), die anderen Kantone CHF 31 Mio. (Vorjahr 27 Mio.).

Ausbildung (FH-Studium, Bachelor, Master)

Die Finanzierung der Diplomausbildung durch die Konkordatskantone, aber auch der übrigen Kantone und des Bundes basiert auf Beiträgen pro Studierenden. Die Beiträge werden pro Financier und Studiengang einzeln definiert. Die Kostenabgeltungspauschalen für die Konkordatskantone werden im Rahmen der Budgetierung unter Einbezug der Kosten pro Studierenden sowie der Erträge von den Studierenden, des Bundes und der übrigen Kantone festgelegt. Der Jahresdurchschnitt der Gesamtstudierendenzahl lag im Berichtsjahr mit 4'290 (Vorjahr 3'712) leicht unter dem Budgetwert von 4'315 Studierenden (Köpfe). Umgerechnet in Vollzeitstudierende sind dies 4'034 Studierende (Vorjahr 3'345 Studierende).

Die Kosten pro Studierenden Vollzeit-Äquivalent (ohne Infrastrukturkosten) über die gesamte Hochschule Luzern belaufen sich für das Jahr 2010 auf CHF 26'521.–. Damit sinken die Kosten gegenüber dem Vorjahr (CHF 29'481.–) trotz den Besoldungsanpassungen und den ausserordentlichen Kosten (LUPK-Sanierung). Der gewichtete Schweizerische Mittelwert für das Jahr 2009 liegt bei CHF 30'510.–. D.h. die Ausbildungskosten pro Studierenden sind an der Hochschule Luzern durchschnittlich um CHF 3'989.– oder 13 % tiefer als im Schweizerischen Mittel. Zum sehr guten Durchschnittswert haben auch ausserordentliche Faktoren im 2010 (Soziale Arbeit, Musik) beigetragen. Aber auch ohne diese Faktoren liegen die Kosten bei der Hochschule deutlich unter dem Durchschnitt der Schweizer Fachhochschulen.

Weiterbildung

Die Weiterbildungsangebote entwickelten sich zwar aus finanzieller Optik erfreulich. Die Hochschule Luzern verliert aber ständig Marktanteile, weil ausser der Zentralschweiz alle Kantone die Weiterbildung mit öffentlichen Mitteln subventionieren. Der Deckungsgrad aus Drittmitteln auf Ebene der Abteilungen und Institute sank auf 107 % (Vorjahr 108 %).

Anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung (aF&E)

Der Umsatz bei der anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung von CHF 32.3 Mio. lag im Rahmen des Budgets 2010 (CHF 31.4 Mio.) und des Vorjahres (CHF 31.7 Mio.).

Dienstleistungen

Der Umsatz von CHF 12.5 Mio. (Vorjahr CHF 12.7 Mio.) und der Kostendeckungsgrad (100%) konnten im Vergleich zum Vorjahr gehalten werden.

Risk Management /Internes Kontrollsystem (IKS)

Risikobeurteilung (OR Art. 663b 12)

In einem ersten Schritt wurden 2007 die Risiken in den Bereichen Rechnungswesen/Controlling, Human Resources sowie IT Services inkl. Geschäftsapplikationen systematisch erhoben. Diese Risikobeurteilung wurde von der Hochschulleitung und dem Fachhochschulrat sowie den Stiftungsräten zur Kenntnis genommen und der Verwaltungsdirektor der Hochschule Luzern wurde mit der Minimierung der Risiken beauftragt. Die Dokumentation der Prozesse ist vorschriftsgemäss vorhanden und die definierten Kontrollen finden statt.

Der Aufbau und die Verankerung eines umfassenden Risk Managements (Prozesse, Verantwortlichkeiten) über die ganze Hochschule Luzern ist im Rahmen des Crescendo-Projekts nicht erfolgt und weiterhin aus Gründen der fehlenden Management-Ressourcen pendent.

Bilanz 2010

Die LUPK-Schuld aus dem Jahre 2000 ist im Jahre 2010 vollständig getilgt worden. Neu ist im Gegenzug die Deckungslücke der LUPK von CHF 1.4 Mio. per 31. Dezember 2010 zurückgestellt worden.

Die Eigenkapitalsituation hat sich durch die Bereinigung der LUPK-Altlasten verbessert. Die Rücklagen betragen per 31. Dezember 2010 CHF 11.8 Mio. Das Eigenkapital beträgt im Verhältnis zum Umsatz nun 6% (Vorjahr 5%).

4. Jahresrechnung

4.1. Konsolidierte Erfolgsrechnung 2010

| | | 2010 | 2009 | Abweichung |
|--------------------------------------|-----------|----------------|----------------|---------------|
| | Anmerkung | in TCHF | in TCHF | |
| Erträge | | | | |
| Dritte | 1 | 48'152 | 45'823 | 2'329 |
| Bund | 2 | 44'780 | 38'696 | 6'084 |
| Konkordatskantone | 3 | 63'642 | 59'317 | 4'325 |
| Andere Kantone | 4 | 31'401 | 26'992 | 4'409 |
| Übrige Erträge | 5 | 7'507 | 6'882 | 625 |
| Veränderung Rückstellungen/Rücklagen | 6 | -1'918 | 1'132 | -3'050 |
| Total Erträge | | 193'564 | 178'842 | 14'722 |
| Aufwand | | | | |
| Personalaufwand | 7 | 143'577 | 136'929 | 6'648 |
| Sachaufwand | 8 | 30'287 | 27'411 | 2'876 |
| Abschreibungsaufwand | 8a | 4'561 | 4'593 | -32 |
| Mietaufwand | 9 | 13'402 | 12'932 | 470 |
| Total Aufwand | | 191'827 | 181'865 | 9'962 |
| Jahresergebnis | 10 | 1'737 | -3'023 | 4'760 |

4.2. Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2010

| | Anmerkung | 2010 in TCHF | 2009 in TCHF |
|--|-----------|-----------------|-----------------|
| Aktiven | | | |
| Flüssige Mittel | | 48'881 | 42'758 |
| Forderungen aus Lieferungen & Leistungen | | 13'360 | 15'828 |
| Andere kurzfristige Forderungen | | 2'248 | 180 |
| Vorräte und angefangene Arbeiten | 11 | 3'138 | 3'029 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | | 870 | 2'607 |
| Umlaufvermögen | | 68'497 | 64'402 |
| Finanzanlagen | | 5'035 | 4'112 |
| Sachanlagen | | 11'882 | 12'402 |
| Anlagevermögen | | 16'917 | 16'514 |
| Total Aktiven | | 85'414 | 80'916 |
| Passiven | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen | | 3'942 | 3'289 |
| Andere kurzfristige Verbindlichkeiten | | 3'031 | 5'149 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 12 | 39'413 | 37'714 |
| Kurzfristige Rückstellungen | 13 | 19'819 | 15'119 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | 66'205 | 61'271 |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | 14 | 290 | 290 |
| Langfristige Rückstellungen | 15 | 7'082 | 10'349 |
| Langfristiges Fremdkapital | | 7'372 | 10'639 |
| Rücklagen | 16/17 | 10'100 | 12'029 |
| Jahresergebnis | | 1'737 | -3'023 |
| Eigenkapital | | 11'837 | 9'006 |
| Total Passiven | | 85'414 | 80'916 |

4.3. Anhang

4.3.1. Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung der Hochschule Luzern erfolgt in Übereinstimmung mit den allgemeinen Vorschriften zur kaufmännischen Buchführung gemäss dem schweizerischen Obligationenrecht und den Vorgaben des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie.

Die konsolidierte Rechnung der Hochschule Luzern umfasst die fünf Teilschulen Technik & Architektur, Wirtschaft, Design & Kunst, Soziale Arbeit und Musik sowie die Direktion und die Bereiche Marketing & Kommunikation sowie Finanzen & Services. Nicht enthalten sind die höhere Fachschule für Tourismus (HFT) sowie die Nicht-Fachhochschulteile der Teilschulen Design & Kunst und Musik. Aufwändungen und Erträge zwischen den konsolidierten Organisationseinheiten werden eliminiert.

Aufwände und Erträge werden grundsätzlich periodengerecht berücksichtigt beziehungsweise abgegrenzt.

4.3.2. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung und Bilanz

| | 2010 | | 2009 |
|--|---------------|----|---------------|
| | in TCHF | | in TCHF |
| Anmerkung 1 – Dritte | | | |
| Studiengelder Ausbildung | 7'224 | | 6'266 |
| Studiengelder Weiterbildung | 20'800 | | 20'132 |
| Übrige Studiengelder | 3'793 | | 3'521 |
| Übrige Gebühren | 2'209 | | 2'433 |
| Leistungsertrag Projekte | 13'784 | | 13'032 |
| Bestandesveränderung Projekte | 189 | | 266 |
| Konzerterträge | 153 | | 173 |
| Total | 48'152 | | 45'823 |
| Anmerkung 2 – Bund | | | |
| BBT-Beiträge Studierende | 33'503 | | 29'534 |
| KTI/SNF/Forschungsfinanzierung | 7'929 | | 5'487 |
| Übrige Beiträge | 3'348 | | 3'675 |
| Total | 44'780 | | 38'696 |
| Anmerkung 3 – Konkordatskantone | | | |
| Beiträge FHV | 30'897 | | 29'664 |
| Beiträge FHV übersteigend | 4'232 | | 1'779 |
| Infrastruktur | 13'402 | | 12'932 |
| Finanzierung erw. Leistungsauftrag | 15'111 | | 14'942 |
| Total | 63'642 | 1) | 59'317 |
| Anmerkung 4 – Andere Kantone | | | |
| Beiträge FHV | 31'310 | | 26'150 |
| Beiträge RSA – FHV übersteigender Anteil | 6 | | 738 |
| Übrige Beiträge | 85 | | 104 |
| Total | 31'401 | | 26'992 |

| | 2010 | 2009 |
|---|----------------|----------------|
| | in TCHF | in TCHF |
| Anmerkung 5 – Übrige Erträge | | |
| Material- und Warenverkauf | 733 | 652 |
| Vermietungen | 862 | 824 |
| Sponsoring / Spenden | 1'314 | 1'191 |
| Finanzertrag | 630 | 1'071 |
| Diverse übrige Erträge | 3'968 | 3'144 |
| Total | 7'507 | 6'882 |
| Anmerkung 6 – Veränderung Rückstellungen/Rücklagen | | |
| Bildung Rückstellungen | -10'740 | -5'611 |
| Auflösung Rückstellungen | 8'523 | 6'017 |
| Auflösung Rücklagen vor 01.01.2001 | 299 | 726 |
| Total | -1'918 | 1'132 |
| Anmerkung 7 – Personalaufwand | | |
| Lohnaufwand | 126'855 | 120'341 |
| Entschädigungen | 13'303 | 12'859 |
| Personalnebenkosten | 3'419 | 3'729 |
| Total | 143'577 | 136'929 |
| Anmerkung 8 – Sachaufwand | | |
| Raumaufwand (ohne Mieten) | 4'173 | 4'385 |
| Geräte- und Mobiliaraufwand | 3'584 | 3'123 |
| Informatikaufwand | 4'825 | 4'492 |
| Unterrichts- und Projektaufwand | 5'619 | 4'119 |
| Administrationsaufwand | 3'454 | 3'400 |
| Werbe- und Repräsentationskosten | 7'266 | 6'829 |
| Übriger Betriebsaufwand | 458 | 401 |
| Finanzaufwand | 908 | 662 |
| Total | 30'287 | 27'411 |
| Anmerkung 8a – Abschreibungen | | |
| Abschreibungen bauliche Infrastruktur | 1'247 | 1'091 |
| Abschreibungen betriebliche Infrastruktur | 3'304 | 3'472 |
| Abschreibungen aktivierter Aufwändungen | 10 | 30 |
| Total | 4'561 | 4'593 |
| Anmerkung 9 – Mietaufwand | | |
| Fremdmieten | 7'925 | 7'646 |
| Trägermieten | 5'477 | 5'286 |
| Total | 13'402 | 12'932 |
| Anmerkung 10 – Jahresergebnis | | |
| Anteil Ergebnis HSLU | 1'737 | -3'059 |
| Anteil Gewinn Verein IFZ (HSLU W) | - | 36 |
| Total | 1'737 | -3'023 |
| Anmerkung 11 – Vorräte & angefangene Arbeiten | | |
| Angefangene MAS/CAS/DAS | 644 | 447 |
| Angefangene aF&E-Projekte | 1'922 | 1'653 |
| Angefangene DL-Projekte | 299 | 624 |
| Warenlager | 273 | 305 |
| Total | 3'138 | 3'029 |

| | 2010 | 2009 |
|--|---------------|---------------|
| | in TCHF | in TCHF |
| Anmerkung 12 – Passive Rechnungsabgrenzungen | | |
| Studiengelder | 12'574 | 14'641 |
| Beiträge Bund | 7'154 | 5'076 |
| Beiträge Kantone | 5'743 | 5'039 |
| Förder- und Forschungsbeiträge | 5'796 | 3'701 |
| Übrige passive Rechnungsabgrenzungen | 8'146 | 9'257 |
| Total | 39'413 | 37'714 |
| Anmerkung 13 – Kurzfristige Rückstellungen | | |
| Ferien- und Mehrzeiten Mitarbeitende | 6'145 | 5'507 |
| Laufende betriebliche Projekte | 12'087 | 8'681 |
| Übrige kurzfristige Rückstellungen | 843 | 931 |
| Sanierungsverpflichtung Luzerner Pensionskasse | 744 | 0 |
| Total | 19'819 | 15'119 |
| Anmerkung 14 – Langfristige Finanzverbindlichkeiten | | |
| Darlehen von Stiftung Musik und Stiftung Soziale Arbeit | 290 | 290 |
| Total | 290 | 290 |
| Anmerkung 15 – Langfristige Rückstellungen | | |
| Risikofonds | 0 | 108 |
| Sanierungsverpflichtung Luzerner Pensionskasse | 744 | 2'281 |
| Unterhalt und Wiederbeschaffung | 567 | 927 |
| Haftungs- und Versicherungsrisiken | 1'647 | 1'750 |
| Übrige Rückstellungen | 3'405 | 4'609 |
| Beitragsreserve | 569 | 474 |
| Wertschwankungsreserven | 150 | 200 |
| Total | 7'082 | 10'349 |
| Anmerkung 16 – Rücklagen | | |
| Diplomstudiengänge | 3'495 | 6'260 |
| Erw. Leistungsauftrag ab 01.01.2001 | 2'045 | 2'424 |
| Erw. Leistungsauftrag vor 01.01.2001 | 768 | 982 |
| Strategische Rücklagen | 3'792 | 5'578 |
| Verpflichtung Luzerner Pensionskasse (Aufzahlungsschuld 1.1.2000) | 0 | 2) -934 |
| Sanierungsverpflichtung Luzerner Pensionskasse | 0 | -2'281 |
| Total | 10'100 | 12'029 |
| Anmerkung 17 – Rücklagen-Veränderungsnachweis | | |
| Rücklagen per 31.12.2009 | 12'029 | |
| Entnahme Jahresergebnis HSLU 2009 (Rücklagen Diplomstudiengänge) | -2'765 | |
| Entnahme Jahresergebnis HSLU 2009 (Rücklagen erw. Leistungsauftrag vor 2001) | -214 | |
| Anteil Jahresergebnis 2009 für Verein IFZ, HSLU W | -44 | |
| Entnahme erw. Leistungsauftrag ab 2001 | -36 | |
| Entnahmen erw. Leistungsauftrag ab 01.01.2001 für Projekte | -299 | |
| Einlage Risikofonds in Rücklagen | 108 | |
| Entnahme strategische Rücklage | -1'894 | |
| Reduktion Aufzahlungsschuld Luzerner Pensionskasse | 934 | |
| Sanierungsverpflichtung Luzerner Pensionskasse | 2'281 | |
| Rücklagen per 31.12.2010 | 10'100 | |

| | 2010 | 2009 |
|--|---------|---------|
| | in TCHF | in TCHF |
| 1) Konkordatsfinanzierung gemäss Erfolgsrechnung | 63'642 | 59'317 |
| Förderbeiträge/Forschungsfinanzierung bei den | | |
| Teilschulen entsprechend dem Projektfortschritt abgegrenzt | 159 | -311 |
| = Total Konkordatsfinanzierung Trägerkantone | 63'801 | 59'006 |
| 2) Verpflichtung gegenüber der Luzerner Pensionskasse, welche noch erfolgswirksam abzuschreiben war. | | |

4.3.3. Finanzierungsanteile der Konkordatskantone

| Ist 2010 | LU | UR | SZ | OW | NW | ZG | Total |
|--|-------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|
| Summe Kopfpauschale (Kosten III) | 32'942'368 | 2'470'577 | 5'537'280 | 3'090'606 | 3'048'600 | 8'136'868 | 55'226'298 |
| Verteilung in % | 59.7% | 4.5% | 10.0% | 5.6% | 5.5% | 14.7% | 100.0% |
| Standortvorleistung LU (12% der Kosten II) | 7'429'359 | | | | | 101'565 | 7'530'925 |
| Kosten II | 40'371'727 | 2'470'577 | 5'537'280 | 3'090'606 | 3'048'600 | 8'238'433 | 62'757'223 |
| Verteilung Kosten II auf Konkordatskantone | 64.4% | 3.9% | 8.8% | 4.9% | 4.9% | 13.1% | 100.0% |
| Konkordatsorgane | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 1'044'000 |
| Total Konkordatsfinanzierung HSLU | 40'545'727 | 2'644'577 | 5'711'280 | 3'264'606 | 3'222'600 | 8'412'433 | 63'801'223 |
| Beitrag ans ITZ (Wirtschaftsförderung) | 270'000 | 25'000 | 112'000 | 28'000 | 37'000 | 118'000 | 590'000 |
| Total Konkordatsfinanzierung | 40'815'727 | 2'669'577 | 5'823'280 | 3'292'606 | 3'259'600 | 8'530'433 | 64'391'223 |
| Entnahme aus Rücklagen | | | | | | | 1'894'000 |
| Total Finanzierung | | | | | | | 66'285'223 |

| Budget 2010 | LU | UR | SZ | OW | NW | ZG | Total |
|--|-------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|
| Summe Kopfpauschale (Kosten III) | 32'090'000 | 2'742'000 | 5'511'000 | 2'620'000 | 3'569'000 | 8'969'000 | 55'501'000 |
| Verteilung in % | 57.9% | 4.9% | 9.9% | 4.7% | 6.4% | 16.2% | 100.0% |
| Standortvorleistung LU (12% der Kosten II) | 7'466'000 | | | | | 102'000 | 7'568'000 |
| Kosten II | 39'556'000 | 2'742'000 | 5'511'000 | 2'620'000 | 3'569'000 | 9'071'000 | 63'069'000 |
| Verteilung Kosten II auf Konkordatskantone | 62.7% | 4.3% | 8.7% | 4.2% | 5.7% | 14.4% | 100.0% |
| Konkordatsorgane | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 1'044'000 |
| Beitrag ans ITZ (Wirtschaftsförderung) | 270'000 | 25'000 | 112'000 | 28'000 | 37'000 | 118'000 | 590'000 |
| Total Konkordatsfinanzierung HSLU | 40'000'000 | 2'941'000 | 5'797'000 | 2'822'000 | 3'780'000 | 9'363'000 | 64'703'000 |
| Entnahme aus Rücklagen/budg. Verlust | | | | | | | 1'894'000 |
| Total Budgetrahmen | | | | | | | 66'597'000 |

| Ist 2009 | LU | UR | SZ | OW | NW | ZG | Total |
|--|-------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|
| Summe Kopfpauschale (Kosten III) | 30'171'667 | 2'336'467 | 5'039'148 | 2'727'847 | 2'861'908 | 7'869'533 | 51'006'569 |
| Verteilung in % | 59.2% | 4.6% | 9.9% | 5.3% | 5.6% | 15.4% | 100.0% |
| Standortvorleistung LU (12% der Kosten II) | 6'869'817 | | | | | 85'624 | 6'955'441 |
| Kosten II | 37'041'484 | 2'336'467 | 5'039'148 | 2'727'847 | 2'861'908 | 7'955'157 | 57'962'010 |
| Verteilung Kosten II auf Konkordatskantone | 63.9% | 4.0% | 8.7% | 4.7% | 4.9% | 13.7% | 100.0% |
| Konkordatsorgane | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 1'044'000 |
| Total Konkordatsfinanzierung HSLU | 37'215'484 | 2'510'467 | 5'213'148 | 2'901'847 | 3'035'908 | 8'129'157 | 59'006'010 |
| Beitrag ans ITZ (Wirtschaftsförderung) | 270'000 | 25'000 | 112'000 | 28'000 | 37'000 | 118'000 | 590'000 |
| Total Konkordatsfinanzierung | 37'485'484 | 2'535'467 | 5'325'148 | 2'929'847 | 3'072'908 | 8'247'157 | 59'596'010 |
| a.o. Kapitalrückführung | -3'524'000 | -259'000 | -482'000 | -222'000 | -331'000 | -782'000 | -5'600'000 |
| Total Konkordatsfinanzierung netto | 33'961'484 | 2'276'467 | 4'843'148 | 2'707'847 | 2'741'908 | 7'465'157 | 53'996'010 |



**Finanzkontrolle
des Kantons Luzern**
Bahnhofstrasse 19
6002 Luzern
Telefon 041 228 59 23
finanzkontrolle@lu.ch
www.finanzkontrolle.lu.ch

Bericht des Abschlussprüfers

an den Konkordatsrat des Zentralschweizer Fachhochschul-Konkordats
zur konsolidierten Jahresrechnung der Hochschule Luzern, Luzern

Auftragsgemäss haben wir als Abschlussprüfer die beiliegende konsolidierte Jahresrechnung der Hochschule Luzern, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Direktion

Die Direktion ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Direktion für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Entnahmen von insgesamt TCHF 335 aus den Rücklagen wurden direkt über die Erfolgsrechnung verbucht. Entsprechend ist das Ergebnis zu günstig dargestellt.

Weiter sind Entnahmen von insgesamt TCHF 1,894 aus den Rücklagen in die Rückstellungen verbucht worden. Durch die Auflösung der Rückstellungen werden zukünftige Ergebnisse zu günstig dargestellt.

Nach unserer Beurteilung entspricht die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr mit Ausnahme der in den vorstehenden Absätzen dargelegten Sachverhalte den allgemeinen Vorschriften zur kaufmännischen Buchführung gemäss Artikel 957ff. des schweizerischen Obligationenrechts.

Finanzkontrolle des Kantons Luzern



Marcel Hug



Adrian Joller

Luzern, 23. März 2011

Beilage:

- Konsolidierte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang)

5. Facts & Figures zur Jahresrechnung

5.1. Kostenrechnung 2010 der Hochschule Luzern

| HSLU TOTAL | IST 2010 | | | | | BU 2010 | | | | | IST 2009 | | | | | | | |
|--|------------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|--------------------|-----------------------------------|-----------------------|------------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|--------------------|-----------------------------------|-----------------------|------------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|--------------------|-----------------------------------|-----------------------|
| | Bachelor- studium in CHF 000 | Master- studium in CHF 000 | Weiter- bildung in CHF 000 | aF&E in CHF 000 | Dienst- leistung in CHF 000 | TOTAL in CHF 000 | Bachelor- studium in CHF 000 | Master- studium in CHF 000 | Weiter- bildung in CHF 000 | aF&E in CHF 000 | Dienst- leistung in CHF 000 | TOTAL in CHF 000 | Bachelor- studium in CHF 000 | Master- studium in CHF 000 | Weiter- bildung in CHF 000 | aF&E in CHF 000 | Dienst- leistung in CHF 000 | TOTAL in CHF 000 |
| Studiengelder | 6'199 | 1'024 | 20'800 | - | 3'441 | 31'464 | 6'179 | 1'043 | 20'734 | - | 2'775 | 30'731 | 5'645 | 621 | 20'132 | - | 3'299 | 29'696 |
| Beiträge Bund | 28'785 | 4'717 | 114 | 9'199 | 58 | 42'873 | 26'978 | 4'841 | - | 9'614 | - | 41'433 | 26'583 | 2'951 | 55 | 7'560 | 127 | 37'275 |
| FHV/ RSA-Beitrag | 26'694 | 4'616 | - | - | - | 31'310 | 24'820 | 3'888 | - | - | - | 28'708 | 24'190 | 2'671 | - | - | - | 26'861 |
| Erträge Dritte | 1'716 | 581 | 1'302 | 8'167 | 7'626 | 19'392 | 1'850 | 1'099 | 280 | 7'229 | 7'750 | 18'219 | 1'855 | 554 | 578 | 7'588 | 7'835 | 18'390 |
| Ertrag Rückstellung/Rücklagen | -589 | -1'561 | 165 | 206 | 64 | -1'715 | 159 | 107 | - | - | 266 | - | 374 | 661 | 30 | 723 | 75 | 1'862 |
| Förderbeiträge/Forschungsfinanz. | - | - | 92 | 10'205 | 71 | 10'367 | - | - | - | 10'609 | - | 10'609 | - | - | 14 | 11'171 | 42 | 11'227 |
| Konkordatsbeiträge DS netto | 38'360 | 9'447 | - | - | - | 47'807 | 38'769 | 9'395 | - | - | 48'163 | - | 35'287 | 5'379 | - | - | - | 40'666 |
| Total Erlös | 101'165 | 18'824 | 22'472 | 27'777 | 11'260 | 181'498 | 98'754 | 20'373 | 21'024 | 27'451 | 10'525 | 178'128 | 93'933 | 12'836 | 20'908 | 27'023 | 11'377 | 165'977 |
| Direkte Kosten | 75'383 | 13'940 | 15'371 | 25'589 | 9'195 | 139'478 | 75'672 | 14'551 | 14'345 | 23'563 | 84'18 | 136'549 | 72'295 | 9'424 | 13'963 | 24'515 | 9'509 | 129'705 |
| DB 1 | 25'782 | 4'984 | 7'101 | 2'188 | 2'065 | 42'020 | 23'082 | 5'823 | 6'679 | 3'888 | 2'107 | 41'579 | 21'639 | 3'412 | 6'945 | 2'508 | 1'868 | 36'272 |
| Gemeinkosten KoE 2 + 3 | 7'943 | 2'125 | 5'535 | 3'536 | 1'958 | 21'097 | 8'170 | 2'377 | 5'721 | 3'888 | 1'999 | 22'155 | 8'492 | 1'672 | 5'253 | 3'287 | 1'861 | 20'566 |
| DB 3 | 17'839 | 2'760 | 1'566 | -1'348 | 106 | 20'923 | 14'912 | 3'445 | 958 | -0 | 109 | 19'424 | 13'146 | 1'740 | 1'592 | -779 | 8 | 15'706 |
| Gemeinkosten KoE 4 | 8'438 | 1'635 | 10'94 | 2'400 | 654 | 14'222 | 8'277 | 1'852 | 1'085 | 2'009 | 610 | 13'833 | 9'080 | 1'159 | 1'121 | 2'515 | 761 | 14'657 |
| DB 4 | 9'401 | 1'124 | 472 | -3'749 | -547 | 6'701 | 6'635 | 1'594 | -127 | -2'010 | -501 | 5'591 | 4'066 | 580 | 470 | -3'293 | -774 | 1'050 |
| Gemeinkosten KoE 5 | 6'622 | 1'424 | 1'269 | 2'164 | 712 | 12'191 | 6'635 | 1'594 | 1'140 | 1'951 | 625 | 11'945 | 6'456 | 954 | 1'139 | 2'026 | 689 | 11'265 |
| DB 5 | 2'780 | -300 | -797 | -5913 | -1'259 | -5'490 | - | - | -1'267 | -3'961 | -1'126 | -6'354 | -2'390 | -374 | -669 | -5'319 | -1'463 | -10'216 |
| Sockelfinanzierung | - | - | 1'404 | 4'565 | 1'258 | 7'227 | - | - | 1'267 | 3'961 | 1'126 | 6'354 | - | - | 1'176 | 4'654 | 1'362 | 7'192 |
| Ergebnis inkl nicht an Departemente weitergegebenen Budgetverlust | 2'780 | -300 | 607 | -1'348 | -2 | 1'737 | - | - | - | - | - | - | -2'390 | -374 | 508 | -665 | -102 | -3'023 |
| Ergebnis inkl nicht an Departemente weitergegebenen Budgetverlust | -157 | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kennzahlen | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | aF&E | Dienst- leistung | TOTAL HSLU | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | aF&E | Dienst- leistung | TOTAL HSLU | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | aF&E | Dienst- leistung | TOTAL HSLU |
| Total Kosten | 99'228 | 19'293 | 23'447 | 33'972 | 12'618 | 188'558 | 99'608 | 20'560 | 22'449 | 31'673 | 11'738 | 186'028 | 97'765 | 13'408 | 21'769 | 32'812 | 13'007 | 178'760 |
| Veränderung Volumen zu IST 2009 | 101% | 144% | 108% | 104% | 97% | 105% | 102% | 153% | 103% | 97% | 90% | 104% | | | | | | |
| Veränderung Volumen zu BU 2010 | 100% | 94% | 104% | 107% | 107% | 101% | | | | | | | | | | | | |
| davon Personalkosten | 74'157 | 14'862 | 18'710 | 27'731 | 10'065 | 145'525 | 73'722 | 16'143 | 17'788 | 27'237 | 9'585 | 144'476 | 70'717 | 10'036 | 17'256 | 27'063 | 10'238 | 135'310 |
| %Anteil Total Kosten | 75% | 77% | 80% | 82% | 80% | 77% | 74% | 79% | 79% | 86% | 82% | 78% | 72% | 75% | 79% | 82% | 79% | 76% |
| davon Sachkosten | 15'262 | 3'137 | 3'995 | 5'561 | 2'247 | 30'202 | 16'161 | 3'130 | 3'896 | 3'966 | 1'819 | 28'973 | 16'762 | 2'480 | 3'754 | 5'252 | 2'382 | 30'651 |
| %Anteil Total Kosten | 15% | 16% | 17% | 16% | 18% | 16% | 16% | 15% | 17% | 13% | 15% | 16% | 17% | 18% | 17% | 16% | 18% | 17% |
| davon Infrastrukturkosten | 9'809 | 1'295 | 742 | 680 | 306 | 12'832 | 9'724 | 1'286 | 765 | 470 | 334 | 12'579 | 10'266 | 892 | 759 | 496 | 386 | 12'799 |
| %Anteil Total Kosten | 10% | 7% | 3% | 2% | 2% | 7% | 10% | 6% | 3% | 1% | 3% | 7% | 11% | 7% | 3% | 2% | 3% | 7% |
| Total Studierende DS Köpfe | 3'733 | 557 | | | | 4'290 | 3'730 | 585 | | | | 4'315 | 3'349 | 363 | | | | 3'712 |
| Total Studierende DS VZÄ | 3'484 | 550 | | | | 4'034 | 3'305 | 528 | | | | 3'833 | 3'035 | 310 | | | | 3'345 |
| Anteil an Gesamtkosten | 53% | 10% | 12% | 18% | 7% | 100% | 54% | 11% | 12% | 17% | 6% | 100% | 55% | 8% | 12% | 18% | 7% | 100% |

| Technik & Architektur | IST 2010 | | | | | | BU 2010 | | | | | | IST 2009 | | | | | |
|------------------------------------|------------------------------|----------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------------------|-----------------------------|------------------------------|----------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------------------|-----------------------------|------------------------------|----------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------------------|-----------------------------|
| | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Teilschule | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Teilschule | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Teilschule |
| | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 |
| Studiengelder | 2'017 | 47 | 2'436 | - | 180 | 4'680 | 1'949 | 51 | 2'455 | - | 93 | 4'548 | 1'652 | 19 | 2'281 | - | 255 | 4'207 |
| Beiträge Bund | 12'630 | 243 | 114 | 5'042 | 8 | 18'037 | 11'854 | 284 | - | 5'530 | - | 17'668 | 10'713 | 134 | 55 | 4'279 | 46 | 15'226 |
| FHV-/BSA-Beitrag | 8'845 | 207 | - | - | 9'052 | 8'650 | 8'650 | 256 | - | - | - | 8'906 | 6'928 | 135 | - | - | - | 7'064 |
| Erträge Dritte | 482 | 338 | 772 | 3'979 | 3'258 | 8'830 | 478 | 800 | -31 | 3'339 | 3'217 | 7'803 | 513 | 303 | 407 | 3'784 | 3'551 | 8'559 |
| Ertrag Rückstellung/Rücklagen | - | - | - | 161 | - | 161 | 42 | - | - | - | - | 42 | 209 | 41 | - | 723 | - | 974 |
| Förderbeiträge/Forschungsfinanz. | - | - | 52 | 4'060 | - | 4'111 | - | - | - | 3'909 | - | 3'909 | - | - | - | 4'700 | - | 4'700 |
| Konkordatsbeiträge DS netto | 15'987 | 222 | - | - | - | 16'209 | 15'098 | 227 | - | - | - | 15'324 | 14'364 | 144 | - | - | - | 14'508 |
| Total Erlös | 39'961 | 1'059 | 3'373 | 13'242 | 3'446 | 61'081 | 38'071 | 1'618 | 2'424 | 12'777 | 3'310 | 58'199 | 34'380 | 777 | 2'743 | 13'487 | 3'852 | 55'238 |
| Direkte Kosten | 30'433 | 1'183 | 2'511 | 13'643 | 3'131 | 50'900 | 30'776 | 1'258 | 1'792 | 11'918 | 3'049 | 48'793 | 27'880 | 868 | 1'921 | 12'654 | 3'594 | 46'916 |
| DB 1 | 9'529 | -124 | 863 | -401 | 315 | 10'180 | 7'295 | 359 | 632 | 859 | 261 | 9'406 | 6'500 | -91 | 822 | 833 | 258 | 8'322 |
| Gemeinkosten KoE 2 + 3 | 2'565 | 114 | 689 | 900 | 266 | 4'534 | 2'514 | 136 | 597 | 860 | 229 | 4'335 | 2'404 | 93 | 543 | 833 | 307 | 4'181 |
| DB 3 | 6'964 | -238 | 173 | -1'301 | 48 | 5'646 | 4'781 | 224 | 35 | -1 | 32 | 5'071 | 4'096 | -184 | 278 | -0 | -49 | 4'141 |
| Gemeinkosten KoE 4 | 3'018 | 112 | 176 | 1'061 | 268 | 4'635 | 2'632 | 123 | 112 | 786 | 175 | 3'827 | 3'428 | 83 | 181 | 1'257 | 341 | 5'290 |
| DB 4 | 3'946 | -350 | -3 | -2'362 | -220 | 1'011 | 2'149 | 101 | -77 | -787 | -143 | 1'244 | 668 | -267 | 97 | -1'257 | -390 | -1'149 |
| Gemeinkosten KoE 5 | 2'166 | 81 | 152 | 927 | 228 | 3'555 | 2'149 | 101 | 111 | 783 | 175 | 3'319 | 1'950 | 47 | 122 | 848 | 227 | 3'194 |
| DB 5 | 1'780 | -431 | -155 | -3'289 | -448 | -2'544 | - | - | -188 | -1'570 | -318 | -2'075 | -1'282 | -314 | -25 | -2'105 | -617 | -4'343 |
| Sockelfinanzierung | - | - | 293 | 1'989 | 465 | 2'747 | - | - | 188 | 1'570 | 318 | 2'075 | - | - | 293 | 2'110 | 572 | 2'975 |
| Ergebnis (+Gewinn/-Verlust) | 1'780 | -431 | 138 | -1'300 | 16 | 203 | - | - | - | - | - | - | -1'282 | -314 | 268 | 5 | -45 | -1'368 |
| Kennzahlen | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Teilschule | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Teilschule | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Teilschule |
| Total Kosten | 38'455 | 1'500 | 3'547 | 16'648 | 3'923 | 64'074 | 38'357 | 1'631 | 2'627 | 14'454 | 3'651 | 60'719 | 36'090 | 1'102 | 2'795 | 15'780 | 4'519 | 60'285 |
| Veränderung Volumen zu IST 2009 | 107% | 136% | 127% | 106% | 87% | 106% | 106% | 148% | 94% | 92% | 81% | 101% | - | - | - | - | - | - |
| Veränderung Volumen zu BU 2010 | 100% | 92% | 135% | 115% | 107% | 106% | 106% | 106% | 106% | 106% | 106% | 106% | 106% | 106% | 106% | 106% | 106% | 106% |
| davon Personalkosten | 28'616 | 1'016 | 2'785 | 12'632 | 3'118 | 48'167 | 28'376 | 1'345 | 2'152 | 12'278 | 2'940 | 47'091 | 25'586 | 698 | 2'292 | 12'248 | 3'546 | 44'369 |
| %-Anteil Total Kosten | 74% | 68% | 78% | 76% | 79% | 75% | 74% | 82% | 82% | 85% | 81% | 78% | 71% | 63% | 82% | 78% | 78% | 74% |
| davon Sachkosten | 6'875 | 442 | 716 | 3'599 | 701 | 12'333 | 7'099 | 257 | 430 | 1'949 | 534 | 10'269 | 7'463 | 375 | 466 | 3'259 | 777 | 12'340 |
| %-Anteil Total Kosten | 18% | 29% | 20% | 22% | 18% | 19% | 18% | 16% | 16% | 13% | 15% | 17% | 21% | 34% | 17% | 21% | 17% | 20% |
| davon Infrastrukturkosten | 2'964 | 42 | 47 | 417 | 104 | 3'574 | 2'882 | 29 | 44 | 227 | 177 | 3'359 | 3'041 | 29 | 36 | 272 | 197 | 3'575 |
| %-Anteil Total Kosten | 8% | 3% | 1% | 3% | 3% | 6% | 8% | 2% | 2% | 2% | 5% | 6% | 8% | 3% | 1% | 2% | 4% | 6% |
| Total Studierende DS Köpfe | 1'268 | 29 | 6 | 1'297 | 32 | 1'250 | 1'218 | 32 | 4 | 24% | 6% | 1'049 | 1'032 | 16 | 5% | 26% | 7% | 100% |
| Total Studierende DS VZÄ | 1'187 | 23 | 6 | 1'210 | 26 | 1'126 | 1'100 | 26 | 4% | 24% | 6% | 968 | 956 | 12 | 5% | 26% | 7% | 100% |
| Anteil an Gesamtkosten | 60% | 2% | 6% | 26% | 6% | 100% | 63% | 3% | 4% | 24% | 6% | 100% | 60% | 2% | 5% | 26% | 7% | 100% |

| Wirtschaft | IST 2010 | | | | | | BU 2010 | | | | | | IST 2009 | | | | | |
|------------------------------------|------------------------------|----------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------------------|---------------|------------------------------|----------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------------------|---------------|------------------------------|----------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------------------|---------------|
| | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL |
| | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 | in CHF '000 |
| Studiengelder | 2'016 | 315 | 13'550 | - | 2'215 | 18'096 | 2'074 | 275 | 13'895 | - | 1'938 | 17'983 | 1'744 | 146 | 13'273 | - | 2'095 | 17'258 |
| Beiträge Bund | 5'875 | 714 | - | 1'998 | - | 8'587 | 5'712 | 641 | - | 1'911 | - | 8'264 | 5'371 | 406 | - | 1'833 | - | 7'610 |
| FHV-/RSA-Beitrag | 4'638 | 584 | - | - | 5'222 | 4'329 | 4'329 | 430 | - | - | 4'759 | 4'212 | 315 | - | - | - | - | 4'527 |
| Erträge Dritte | 696 | 77 | 166 | 1'843 | 2'847 | 5'629 | 696 | 89 | 21 | 2'305 | 2'566 | 5'676 | 730 | 92 | 201 | 1'983 | 2'168.39 | 5'174 |
| Ertrag Rückstellung/Rücklagen | - | - | 165 | 46 | 33 | 244 | 117 | 83 | - | - | - | 200 | 156 | 146 | 30 | - | 75 | 406 |
| Förderbeiträge/Forschungsfinanz. | - | - | - | 2'689 | - | 2'689 | - | - | - | 3'447 | - | 3'447 | - | - | - | 3'167 | - | 3'167 |
| Konkordatsbeiträge DS netto | 9'749 | 1'312 | - | - | - | 11'061 | 10'412 | 1'344 | - | - | - | 11'756 | 8'686 | 759 | - | - | - | 9'445 |
| Total Erlös | 22'975 | 3'002 | 13'881 | 6'576 | 5'095 | 51'529 | 23'340 | 2'861 | 13'716 | 7'662 | 4'504 | 52'084 | 20'899 | 1'863 | 13'504 | 6'983 | 4'338 | 47'588 |
| Direkte Personalkosten | 14'662 | 1'448 | 7'209 | 4'887 | 3'248 | 31'374 | 14'959 | 1'816 | 7'215 | 5'793 | 2'836 | 32'619 | 13'165 | 1'028 | 6'937 | 5'373 | 2'740 | 29'243 |
| DB 1 | 4'233 | 1'126 | 4'939 | 1'237 | 1'181 | 12'716 | 4'149 | 614 | 4'699 | 1'706 | 1'264 | 12'432 | 3'347 | 500 | 4'833 | 1'276 | 1'111 | 11'068 |
| Gemeinkosten KoE 2 + 3 | 1'359 | 342 | 3'798 | 1'295 | 1'215 | 8'007 | 1'477 | 300 | 4'073 | 1'706 | 1'220 | 8'776 | 1'344 | 216 | 3'792 | 1'419 | 1'135 | 7'907 |
| DB 3 | 2'875 | 784 | 1'142 | -58 | -34 | 4'708 | 2'672 | 314 | 626 | 0 | 44 | 3'657 | 2'003 | 284 | 1'041 | -143 | -24 | 3'161 |
| Gemeinkosten KoE 4 | 1'063 | 103 | 385 | 246 | 171 | 1'968 | 1'231 | 145 | 454 | 355 | 183 | 2'368 | 1'107 | 78 | 449 | 320 | 176 | 2'130 |
| DB 4 | 1'812 | 682 | 756 | -305 | -205 | 2'740 | 1'441 | 170 | 172 | -354 | -139 | 1'289 | 896 | 205 | 592 | -463 | -200 | 1'031 |
| Gemeinkosten KoE 5 | 1'423 | 137 | 787 | 510 | 352 | 3'210 | 1'441 | 170 | 692 | 560 | 265 | 3'147 | 1'300 | 92 | 710 | 537 | 288 | 2'928 |
| DB 5 | 388 | 544 | -31 | -815 | -557 | -470 | - | 0 | -519 | -914 | -425 | -1'858 | -404 | 113 | -118 | -1'000 | -488 | -1'896 |
| Sozialfinanzierung | - | - | 545 | 757 | 480 | 1'782 | - | - | 519 | 914 | 425 | 1'858 | - | - | 306 | 949 | 345 | 1'801 |
| Ergebnis (+Gewinn/-Verlust) | 388 | 544 | 514 | -58 | -77 | 1'312 | - | - | - | - | - | - | -404 | 113 | 188 | -50 | -143 | -296 |
| Kennzahlen | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL |
| Total Kosten | 22'807 | 2'479 | 14'031 | 7'468 | 5'705 | 52'490 | 23'555 | 2'887 | 14'338 | 8'659 | 4'971 | 54'410 | 21'668 | 1'776 | 13'820 | 6'132 | 4'906 | 50'303 |
| Veränderung Volumen zu IST 2009 | 105% | 140% | 102% | 92% | 116% | 104% | 109% | 163% | 104% | 106% | 101% | 108% | - | - | - | - | - | - |
| Veränderung Volumen zu BU 2010 | 97% | 86% | 98% | 86% | 115% | 96% | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| davon Personalkosten | 17'251 | 1'870 | 11'035 | 6'470 | 4'600 | 41'227 | 17'766 | 2'218 | 11'132 | 7'764 | 4'130 | 43'009 | 15'765 | 1'299 | 10'680 | 7'104 | 3'981 | 38'828 |
| %-Anteil Total Kosten | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| davon Sachkosten | 2'661 | 379 | 2'483 | 886 | 967 | 7'376 | 2'936 | 460 | 2'699 | 779 | 719 | 7'594 | 2'844 | 295 | 2'594 | 906 | 789 | 7'427 |
| %-Anteil Total Kosten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon Infrastrukturkosten | 2'895 | 230 | 513 | 112 | 139 | 3'887 | 2'853 | 209 | 506 | 116 | 122 | 3'806 | 3'059 | 183 | 546 | 122 | 137 | 4'047 |
| %-Anteil Total Kosten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Total Studierende DS Köpfe | 1'263 | 178 | - | - | - | 1'441 | 1'296 | 172 | - | - | - | 1'468 | 1'084 | 104 | - | - | - | 1'187 |
| Total Studierende DS VZÄ | 1'107 | 136 | - | - | - | 1'242 | 1'113 | 125 | - | - | - | 1'238 | 957 | 75 | - | - | - | 1'032 |
| Anteil an Gesamtkosten | 43% | 5% | 27% | 14% | 11% | 100% | 43% | 5% | 26% | 16% | 9% | 100% | 43% | 4% | 27% | 16% | 10% | 100% |

| Soziale Arbeit | IST 2010 | | | | | | BU 2010 | | | | | | IST 2009 | | | | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|---------------------|------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|---------------------|------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|---------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| | Bachelor- studium in CHF '000 | Master- studium in CHF '000 | Weiter- bildung in CHF '000 | af&E in CHF '000 | Dienst- leistung in CHF '000 | TOTAL Teilschule in CHF '000 | Bachelor- studium in CHF '000 | Master- studium in CHF '000 | Weiter- bildung in CHF '000 | af&E in CHF '000 | Dienst- leistung in CHF '000 | TOTAL Teilschule in CHF '000 | Bachelor- studium in CHF '000 | Master- studium in CHF '000 | Weiter- bildung in CHF '000 | af&E in CHF '000 | Dienst- leistung in CHF '000 | TOTAL Teilschule in CHF '000 |
| | Studengelder | 1'034 | 12 | 4'323 | - | 1'021 | 6'391 | 1'006 | 24 | 4'084 | - | 717 | 5'831 | 1'005 | 9 | 4'072 | - | 936 |
| Beiträge Bund | 3'060 | 34 | - | 696 | 42 | 3'832 | 2'535 | 49 | - | 566 | - | 3'150 | 2'628 | 21 | - | 662 | 21 | 3'332 |
| FHV-/RSA-Beitrag | 3'709 | 38 | - | - | 3'747 | 2'994 | 2'994 | 41 | - | - | 3'035 | 3'093 | 3'093 | 29 | - | - | - | 3'122 |
| Erträge Dritte | 171 | 3 | 280 | 2'055 | 767 | 3'277 | 165 | 2 | 220 | 1'388 | 1'060 | 2'834 | 160 | 6 | -137 | 1'603 | 683 | 2'315 |
| Ertrag Rückstellung/Rücklagen | - | - | - | - | 6 | 6 | - | 24 | - | 1'742 | - | 1'742 | - | 183 | - | - | 42 | 183 |
| Förderbeiträge/Forschungsfinanz. | - | - | 40 | 1'984 | 68 | 2'102 | - | - | - | - | - | 3'954 | 2'694 | 134 | - | 1'605 | 42 | 1'661 |
| Konkordatsbeiträge DS netto | 2'928 | 201 | - | - | 3'129 | 3'619 | 3'619 | 334 | - | - | - | 3'954 | 2'694 | 134 | - | - | 2827 | 2'827 |
| Total Erlös | 10'903 | 287 | 4'644 | 4'745 | 1'904 | 22'484 | 10'319 | 474 | 4'304 | 3'696 | 1'777 | 20'570 | 9'580 | 381 | 3'949 | 3'871 | 1'682 | 19'463 |
| Direkte Kosten | 6'942 | 170 | 3'459 | 4'050 | 1'418 | 16'039 | 6'490 | 182 | 3'100 | 3'090 | 1'338 | 14'200 | 6'288 | 183 | 2'923 | 3'449 | 1'293 | 14'137 |
| DB 1 | 3'961 | 118 | 1'185 | 695 | 486 | 6'445 | 3'829 | 292 | 1'204 | 606 | 439 | 6'370 | 3'291 | 198 | 1'026 | 421 | 389 | 5'326 |
| Gemeinkosten KoE 2 + 3 | 1'200 | 170 | 941 | 695 | 386 | 3'393 | 1'214 | 222 | 933 | 608 | 415 | 3'392 | 1'257 | 198 | 774 | 421 | 311 | 2'961 |
| DB 3 | 2'761 | -53 | 243 | -0 | 100 | 3'052 | 2'615 | 70 | 270 | -1 | 25 | 2'978 | 2'034 | 0 | 252 | 0 | 78 | 2'365 |
| Gemeinkosten KoE 4 | 1'652 | 60 | 469 | 707 | 196 | 3'084 | 1'717 | 46 | 462 | 500 | 210 | 2'935 | 1'578 | 33 | 431 | 555 | 174 | 2'772 |
| DB 4 | 1'109 | -112 | -225 | -707 | -96 | -32 | 898 | 24 | -192 | -501 | -185 | 43 | 456 | -33 | -179 | -555 | -96 | -407 |
| Gemeinkosten KoE 5 | 817 | 30 | 280 | 423 | 117 | 1'667 | 898 | 24 | 293 | 317 | 133 | 1'665 | 798 | 17 | 258 | 332 | 104 | 1'509 |
| DB 5 | 291 | -142 | -505 | -1'130 | -213 | -1'699 | - | -0 | -485 | -818 | -319 | -1'622 | -342 | -50 | -437 | -887 | -201 | -1'916 |
| Sockelfinanzierung | - | - | 479 | 1'132 | 289 | 1'899 | - | - | 485 | 818 | 319 | 1'622 | - | - | 507 | 899 | 279 | 1'685 |
| Ergebnis (+Gewinn/-Verlust) | 291 | -142 | -26 | 1 | 76 | 200 | - | - | - | - | - | - | -342 | -50 | 70 | 12 | 79 | -231 |
| Kennzahlen | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Teilschule | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Teilschule | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Teilschule |
| Total Kosten | 10'711 | 433 | 5'184 | 5'928 | 2'132 | 24'388 | 10'425 | 477 | 4'825 | 4'552 | 2'112 | 22'392 | 10'094 | 435 | 4'442 | 4'831 | 1'905 | 21'708 |
| Veränderung Volumen zu IST 2009 | 106% | 100% | 117% | 123% | 112% | 112% | 103% | 110% | 109% | 94% | 111% | 103% | - | - | - | - | - | - |
| Veränderung Volumen zu BU 2010 | 103% | 91% | 107% | 130% | 101% | 109% | 103% | 110% | 109% | 94% | 111% | 103% | - | - | - | - | - | - |
| davon Personalkosten | 7'752 | 356 | 4'319 | 5'124 | 1'686 | 19'236 | 7'168 | 412 | 3'982 | 3'699 | 1'716 | 16'977 | 6'938 | 350 | 3'664 | 4'111 | 1'494 | 16'556 |
| %-Anteil Total Kosten | 72% | 82% | 83% | 86% | 79% | 79% | 69% | 86% | 83% | 81% | 81% | 76% | 69% | 80% | 82% | 85% | 78% | 76% |
| davon Sachkosten | 1'467 | 67 | 696 | 722 | 396 | 3'347 | 1'646 | 57 | 644 | 790 | 372 | 3'509 | 1'573 | 74 | 618 | 653 | 364 | 3'283 |
| %-Anteil Total Kosten | 14% | 15% | 13% | 12% | 19% | 14% | 16% | 12% | 13% | 17% | 18% | 16% | 16% | 17% | 14% | 14% | 19% | 15% |
| davon Infrastrukturkosten | 1'492 | 11 | 169 | 83 | 49 | 1'804 | 1'611 | 8 | 199 | 63 | 24 | 1'905 | 1'583 | 11 | 161 | 67 | 47 | 1'869 |
| %-Anteil Total Kosten | 14% | 2% | 3% | 1% | 2% | 7% | 15% | 2% | 4% | 1% | 1% | 9% | 16% | 2% | 4% | 1% | 2% | 9% |
| Total Studierende DS Köpfe | 569 | 9 | 9 | 9 | 578 | 569 | 569 | 13 | 13 | 13 | 572 | 572 | 549 | 7 | 7 | 555 | 555 | 569 |
| Total Studierende DS VZÄ | 501 | 6 | 6 | 6 | 506 | 506 | 435 | 9 | 9 | 9 | 444 | 444 | 416 | 3 | 3 | 420 | 420 | 501 |
| Anteil an Gesamtkosten | 0 | 2% | 21% | 24% | 9% | 100% | 47% | 2% | 22% | 20% | 9% | 100% | 47% | 2% | 20% | 22% | 9% | 100% |

| Design & Kunst | IST 2010 | | | | | | BU 2010 | | | | | | IST 2009 | | | | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|---------------------|------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|---------------------|------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|---------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| | Bachelor- studium in CHF '000 | Master- studium in CHF '000 | Weiter- bildung in CHF '000 | af&E in CHF '000 | Dienst- leistung in CHF '000 | TOTAL Teilschule in CHF '000 | Bachelor- studium in CHF '000 | Master- studium in CHF '000 | Weiter- bildung in CHF '000 | af&E in CHF '000 | Dienst- leistung in CHF '000 | TOTAL Teilschule in CHF '000 | Bachelor- studium in CHF '000 | Master- studium in CHF '000 | Weiter- bildung in CHF '000 | af&E in CHF '000 | Dienst- leistung in CHF '000 | TOTAL Teilschule in CHF '000 |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Studiengelder | 638 | 147 | 428 | - | 11 | 1'225 | 653 | 173 | 453 | - | - | 1'279 | 609 | 109 | 445 | - | - | 1'163 |
| Beiträge Bund | 4'225 | 956 | - | 1'121 | 8 | 6'310 | 4'226 | 1'094 | - | 1'142 | - | 6'463 | 4'229 | 712 | - | 560 | 30 | 5'531 |
| FHV/ RSA-Beitrag | 6'100 | 1'160 | - | - | - | 7'260 | 5'725 | 925 | - | - | - | 6'649 | 5'816 | 782 | - | - | - | 6'598 |
| Erträge Dritte | 276 | 91 | 26 | 183 | 252 | 827 | 405 | 88 | 22 | 78 | 384 | 977 | 322 | 51 | 44 | 136 | 774 | 1'325 |
| Ertrag Rückstellung/Rücklagen | 101 | - | - | - | 25 | 126 | - | - | - | - | - | - | 9 | 146 | - | - | - | 154 |
| Förderbeiträge/Forschungsfinanz. | - | - | - | 1'028 | 3 | 1'031 | - | - | - | 883 | - | 883 | - | - | - | 1'030 | - | 1'030 |
| Konkordatsbeiträge DS netto | 4'900 | 1'171 | - | - | - | 6'071 | 5'570 | 1'711 | - | - | - | 7'282 | 4'951 | 1'132 | - | - | - | 6'083 |
| Total Erlös | 16'240 | 3'525 | 454 | 2'332 | 289 | 22'850 | 16'579 | 3'991 | 475 | 2'103 | 384 | 23'532 | 15'934 | 2'932 | 489 | 1'726 | 804 | 21'885 |
| Direkte Kosten | 11'651 | 2'640 | 364 | 1'797 | 252 | 16'705 | 11'828 | 2'798 | 362 | 1'573 | 272 | 16'834 | 11'406 | 2'375 | 323 | 1'850 | 726 | 16'679 |
| DB 1 | 4'588 | 886 | 90 | 535 | 46 | 6'145 | 4'751 | 1'193 | 113 | 530 | 111 | 6'699 | 4'528 | 557 | 167 | -123 | 78 | 5'206 |
| Gemeinkosten KoE 2 + 3 | 1'658 | 435 | 82 | 524 | 75 | 2'774 | 1'820 | 486 | 88 | 528 | 108 | 3'030 | 1'923 | 439 | 99 | 510 | 107 | 3'078 |
| DB 3 | 2'931 | 451 | 8 | 11 | -29 | 3'371 | 2'931 | 707 | 26 | 1 | 3 | 3'669 | 2'605 | 117 | 68 | -634 | -28 | 2'128 |
| Gemeinkosten KoE 4 | 1'669 | 381 | 55 | 304 | 15 | 2'424 | 1'679 | 403 | 50 | 261 | 34 | 2'427 | 1'526 | 283 | 45 | 281 | 86 | 2'222 |
| DB 4 | 1'261 | 70 | -47 | -293 | -44 | 947 | 1'253 | 304 | -24 | -259 | -31 | 1'242 | 1'079 | -166 | 23 | -915 | -115 | -94 |
| Gemeinkosten KoE 5 | 1'274 | 287 | 41 | 229 | 11 | 1'842 | 1'253 | 304 | 38 | 194 | 26 | 1'814 | 1'184 | 220 | 35 | 218 | 67 | 1'724 |
| DB 5 | -13 | -217 | -88 | -522 | -56 | -895 | - | - | -62 | -453 | -57 | -572 | -105 | -386 | -12 | -1'133 | -181 | -1'818 |
| Sockelfinanzierung | - | - | 70 | 532 | 23 | 625 | - | - | 62 | 453 | 57 | 572 | - | - | 40 | 504 | 156 | 700 |
| Ergebnis (+Gewinn/-Verlust) | -13 | -217 | -18 | 10 | -32 | -270 | - | - | - | - | - | - | -105 | -386 | 28 | -629 | -26 | -1'118 |
| Kennzahlen | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Teilschule | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Teilschule | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Teilschule |
| Total Kosten | 16'392 | 3'774 | 546 | 2'880 | 355 | 23'948 | 16'727 | 4'027 | 541 | 2'579 | 443 | 24'319 | 16'269 | 3'360 | 508 | 2'902 | 998 | 24'037 |
| Veränderung Volumen zu IST 2009 | 101% | 112% | 108% | 99% | 36% | 100% | 103% | 120% | 107% | 89% | 44% | 101% | | | | | | |
| Veränderung Volumen zu BU 2010 | 98% | 94% | 101% | 112% | 80% | 98% | | | | | | | | | | | | |
| davon Personalkosten | 11'926 | 2'726 | 446 | 2'535 | 268 | 17'900 | 12'056 | 2'904 | 420 | 2'240 | 382 | 18'003 | 11'713 | 2'353 | 433 | 2'559 | 770 | 17'828 |
| %Anteil Total Kosten | 73% | 72% | 82% | 89% | 75% | 75% | 72% | 72% | 78% | 87% | 86% | 74% | 72% | 70% | 85% | 88% | 77% | 74% |
| davon Sachkosten | 2'710 | 611 | 88 | 288 | 74 | 3'771 | 2'942 | 688 | 107 | 287 | 51 | 4'074 | 2'762 | 682 | 60 | 318 | 223 | 4'045 |
| %Anteil Total Kosten | 17% | 16% | 16% | 10% | 21% | 16% | 18% | 17% | 20% | 11% | 11% | 17% | 17% | 20% | 12% | 11% | 22% | 17% |
| davon Infrastrukturkosten | 1'756 | 437 | 12 | 57 | 13 | 2'276 | 1'729 | 435 | 14 | 53 | 11 | 2'242 | 1'795 | 325 | 14 | 25 | 5 | 2'164 |
| %Anteil Total Kosten | 11% | 12% | 2% | 2% | 4% | 10% | 10% | 11% | 3% | 2% | 2% | 9% | 11% | 10% | 3% | 1% | 1% | 9% |
| Total Studierende DS Köpfe | 389 | 92 | | | | 481 | 408 | 108 | | | | 516 | 365 | 69 | | | | 434 |
| Total Studierende DS VZÄ | 396 | 90 | | | | 486 | 408 | 108 | | | | 516 | 389 | 68 | | | | 457 |
| Anteil an Gesamtkosten | 68% | 16% | 2% | 12% | 1% | 100% | 69% | 17% | 2% | 11% | 2% | 100% | 68% | 14% | 2% | 12% | 4% | 100% |

| Musik | IST 2010 | | | | | | BU 2010 | | | | | | IST 2009 | | | | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|---------------------|------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|---------------------|------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|---------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| | Bachelor- studium in CHF '000 | Master- studium in CHF '000 | Weiter- bildung in CHF '000 | aF&E in CHF '000 | Dienst- leistung in CHF '000 | TOTAL Teilschule in CHF '000 | Bachelor- studium in CHF '000 | Master- studium in CHF '000 | Weiter- bildung in CHF '000 | aF&E in CHF '000 | Dienst- leistung in CHF '000 | TOTAL Teilschule in CHF '000 | Bachelor- studium in CHF '000 | Master- studium in CHF '000 | Weiter- bildung in CHF '000 | aF&E in CHF '000 | Dienst- leistung in CHF '000 | TOTAL Teilschule in CHF '000 |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Studiengelder | 493 | 502 | 62 | - | 14 | 1'072 | 497 | 519 | 47 | - | 27 | 1'090 | 635 | 337 | 61 | - | 13 | 1'045 |
| Beiträge Bund | 2'995 | 2'770 | - | 342 | - | 6'106 | 2'651 | 2'772 | - | 465 | - | 5'889 | 3'641 | 1'878 | - | 226 | 30 | 5'575 |
| FHV-/RSA-Beitrag | 3'402 | 2'627 | - | - | - | 6'028 | 3'123 | 2'237 | - | - | - | 5'359 | 4'141 | 1'410 | - | - | - | 5'551 |
| Erträge Dritte | 90 | 72 | 58 | 107 | 502 | 829 | 106 | 122 | 59 | 119 | 524 | 928 | 131 | 102 | 62 | 62 | 658 | 1'016 |
| Ertrag Rückstellung/Rücklagen | -690 | -1'561 | - | - | - | -2'251 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Förderbeiträge/Forschungsfinanz. | - | - | - | 434 | - | 434 | - | - | - | 629 | - | 629 | - | - | - | 668 | - | 668 |
| Konkordaisbeiträge DS netto | 4'796 | 6'541 | - | - | - | 11'337 | 4'069 | 5'779 | - | - | - | 9'848 | 4'592 | 3'210 | - | - | - | 7'803 |
| Total Erlös | 11'086 | 10'951 | 120 | 882 | 516 | 23'555 | 10'445 | 11'429 | 105 | 1'212 | 551 | 23'743 | 13'141 | 6'882 | 123 | 956 | 701 | 21'803 |
| Direkte Kosten | 7'615 | 8'071 | 95 | 760 | 479 | 17'020 | 7'387 | 8'065 | 74 | 1'026 | 519 | 17'071 | 9'168 | 4'635 | 126 | 855 | 670 | 15'453 |
| DB 1 | 3'471 | 2'879 | 25 | 122 | 37 | 6'534 | 3'058 | 3'364 | 31 | 187 | 32 | 6'672 | 3'972 | 2'248 | -3 | 101 | 31 | 6'350 |
| Gemeinkosten Kol. 2 + 3 | 1'161 | 1'064 | 25 | 122 | 16 | 2'388 | 1'145 | 1'234 | 30 | 186 | 27 | 2'622 | 1'565 | 726 | 45 | 103 | - | 2'439 |
| DB 3 | 2'310 | 1'815 | 0 | 0 | 21 | 4'146 | 1'913 | 2'130 | 1 | 0 | 5 | 4'050 | 2'408 | 1'522 | -48 | -2 | 31 | 3'911 |
| Gemeinkosten Kol. 4 | 1'036 | 980 | 10 | 82 | 3 | 2'111 | 1'019 | 1'134 | 7 | 109 | 7 | 2'277 | 1'441 | 681 | 15 | 101 | 4 | 2'243 |
| DB 4 | 1'274 | 836 | -10 | -82 | 17 | 2'035 | 894 | 996 | -6 | -108 | -2 | 1'773 | 966 | 841 | -64 | -103 | 27 | 1'668 |
| Gemeinkosten KoE 5 | 941 | 890 | 9 | 75 | 3 | 1'917 | 894 | 996 | 7 | 98 | 6 | 2'001 | 1'224 | 578 | 14 | 91 | 4 | 1'911 |
| DB 5 | 333 | -54 | -18 | -157 | 15 | 118 | - | 0 | -13 | -206 | -9 | -227 | -258 | 263 | -78 | -194 | 24 | -243 |
| Socketfinanzierung | - | - | 17 | 156 | 1 | 175 | - | - | 13 | 206 | 9 | 227 | - | - | 31 | 192 | 9 | 232 |
| Ergebnis (+Gewinn/-Verlust) | 333 | -54 | -1 | - | 16 | 293 | - | - | - | - | - | - | -258 | 263 | -47 | -2 | 33 | -11 |
| Kennzahlen | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | aF&E | Dienst- leistung | TOTAL Teilschule | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | aF&E | Dienst- leistung | TOTAL Teilschule | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | aF&E | Dienst- leistung | TOTAL Teilschule |
| Total Kosten | 10'662 | 11'107 | 139 | 1'048 | 502 | 23'658 | 10'543 | 11'538 | 119 | 1'429 | 560 | 24'189 | 13'643 | 6'735 | 204 | 1'168 | 678 | 22'428 |
| Veränderung Volumen zu IST 2009 | 80% | 165% | 68% | 90% | 74% | 105% | 77% | 171% | 58% | 122% | 83% | 108% | - | - | - | - | - | - |
| Veränderung Volumen zu BU 2010 | 103% | 96% | 117% | 73% | 90% | 98% | 8'566 | 9'265 | 102 | 1'257 | 417 | 19'395 | 10'715 | 5'337 | 186 | 1'042 | 448 | 17'728 |
| davon Personalkosten | 8611 | 8'894 | 125 | 970 | 394 | 18'994 | 7'994 | 8'006 | 85% | 88% | 74% | 19'395 | 10'715 | 5'337 | 186 | 1'042 | 448 | 17'728 |
| %-Anteil Total Kosten | 79% | 80% | 90% | 93% | 78% | 80% | 79% | 80% | 85% | 88% | 74% | 80% | 79% | 79% | 91% | 89% | 66% | 79% |
| davon Sachkosten | 1'549 | 1'638 | 12 | 67 | 108 | 3'374 | 1'538 | 1'668 | 16 | 161 | 143 | 3'527 | 2'140 | 1'054 | 16 | 116 | 230 | 3'556 |
| %-Anteil Total Kosten | 14% | 15% | 9% | 6% | 21% | 14% | 15% | 14% | 14% | 11% | 28% | 15% | 16% | 16% | 8% | 10% | 34% | 16% |
| davon Infrastrukturkosten | 702 | 575 | 1 | 11 | 0 | 1'290 | 649 | 605 | 1 | 11 | 0 | 1'267 | 787 | 344 | 2 | 11 | 0 | 1'144 |
| %-Anteil Total Kosten | 6% | 5% | 1% | 1% | 0% | 5% | 6% | 5% | 1% | 1% | 0% | 5% | 6% | 5% | 1% | 1% | 0% | 5% |
| Total Studierende DS Köpfe | 244 | 250 | - | - | - | 495 | 248 | 260 | - | - | - | 508 | 319 | 168 | - | - | 487 | 487 |
| Total Studierende DS VZÄ | 293 | 296 | 1% | 4% | 2% | 590 | 248 | 260 | 0% | 6% | 2% | 508 | 316 | 151 | 1% | 5% | 468 | 468 |
| Anteil an Gesamtkosten | 0 | 47% | 1% | 4% | 2% | 100% | 44% | 48% | 0% | 6% | 2% | 100% | 61% | 30% | 1% | 5% | 3% | 100% |

5.2. Statistische Angaben und Kennzahlen/Indikatoren

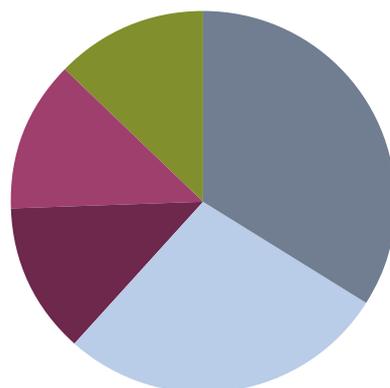
5.2.1. Personalstatistik der Hochschule Luzern

| Vollzeitäquivalent nach Mitarbeiterkategorien | 2010 | | 2009 | |
|---|----------------------------|--------------------|----------------------------|--------------------|
| | in Vollzeit- äquivalent | in % von Gesamt | in Vollzeit- äquivalent | in % von Gesamt |
| Professor/innen und Dozierende | 548 | 54 % | 495 | 52 % |
| Assistenz und Wissensch. Mitarbeitende | 200 | 20 % | 188 | 20 % |
| Administration und Technisches Personal | 258 | 25 % | 253 | 26 % |
| Lernende und Praktikanten/-innen | 12 | 1 % | 16 | 2 % |
| Total | 1018 | 100 % | 952 | 100 % |

| Vollzeitäquivalent nach Organisationseinheit | 2010 | | 2009 | |
|--|----------------------------|--------------------|----------------------------|--------------------|
| | in Vollzeit- äquivalent | in % von Gesamt | in Vollzeit- äquivalent | in % von Gesamt |
| Direktion und Finanzen & Services | 88 | 9 % | 80 | 8 % |
| Technik & Architektur | 308 | 30 % | 278 | 29 % |
| Wirtschaft | 277 | 27 % | 260 | 28 % |
| Soziale Arbeit | 115 | 11 % | 106 | 11 % |
| Design & Kunst | 118 | 12 % | 115 | 12 % |
| Musik | 112 | 11 % | 113 | 12 % |
| Total | 1018 | 100 % | 952 | 100 % |

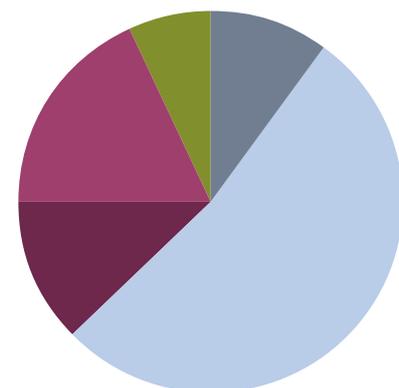
| Vollzeitäquivalent nach Geschlecht | 2010 | | 2009 | |
|------------------------------------|----------------------------|--------------------|----------------------------|--------------------|
| | in Vollzeit- äquivalent | in % von Gesamt | in Vollzeit- äquivalent | in % von Gesamt |
| Frauen | 371 | 36 % | 349 | 37 % |
| Männer | 647 | 64 % | 603 | 63 % |
| Total | 1018 | 100 % | 952 | 100 % |

Anteil pro Teilschule am Kostenvolumen



■ Technik & Architektur 34.0 %
 ■ Wirtschaft 27.8 %
■ Design & Kunst 12.7 %
 ■ Soziale Arbeit 12.9 %
■ Musik 12.5 %

Anteil pro Leistungsauftrag am Kostenvolumen



■ Master 10.2 %
 ■ Bachelor/FH 52.6 %
■ Weiterbildung 12.4 %
 ■ aF&E 18.0 %
■ Dienstleistungen 6.7 %

5.2.2. Anzahl Studierende Ausbildung

| | Architektur, Bau- und Planungswesen | Technik und IT | Wirtschaft und Dienstleistungen | Soziale Arbeit | Design** | Kunst | Musik | Total |
|--|--|----------------|------------------------------------|----------------|------------|------------|------------|-------------|
| Studierende in Diplomstudiengängen* | | | | | | | | |
| FH-alt-Studierende | | | | 1 | | | | 1 |
| Bachelor Studierende | 499 | 928 | 1432 | 607 | 374 | 114 | 239 | 4193 |
| Master Studierende | 31 | 18 | 213 | 17 | 59 | 50 | 277 | 665 |
| Gesamt | 530 | 946 | 1645 | 625 | 433 | 164 | 516 | 4859 |
| Anteil Studierende in % von Gesamt | 11 % | 19 % | 34 % | 13 % | 9 % | 3 % | 10 % | 100 % |
| Anteil Frauen | 20 % | 5 % | 44 % | 71 % | 63 % | 71 % | 50 % | 41 % |
| Anteil Zentralschweizer Studierende | 49 % | 67 % | 52 % | 33 % | 21 % | 27 % | 25 % | 46 % |
| Anteil Ausländer/-innen (Staatsangehörigkeit) | 10 % | 10 % | 11 % | 5 % | 10 % | 5 % | 26 % | 11 % |
| Studienanfänger/-innen (im 1. Studienjahr)*** | 24 % | 40 % | 45 % | 26 % | 40 % | 40 % | 38 % | 38 % |
| Anteil Ausländer/-innen (nur zu Studienzwecken in CH) | 2 % | 2 % | 5 % | 0 % | 4 % | 1 % | 22 % | 5 % |
| Studierende nach Herkunft (Wohnsitz FHV) | | | | | | | | |
| Kanton Luzern | 146 | 389 | 516 | 144 | 50 | 26 | 68 | 1339 |
| Kanton Uri | 14 | 28 | 39 | 12 | 3 | 1 | 7 | 104 |
| Kanton Schwyz | 28 | 46 | 73 | 15 | 16 | 4 | 19 | 201 |
| Kanton Obwalden | 19 | 51 | 37 | 9 | 4 | 4 | 2 | 126 |
| Kanton Nidwalden | 15 | 34 | 44 | 10 | 2 | 1 | 9 | 115 |
| Kanton Zug | 36 | 85 | 150 | 19 | 17 | 8 | 24 | 339 |
| FHV-Kantone | 241 | 273 | 687 | 402 | 310 | 113 | 277 | 2303 |
| Beurlaubte | 21 | 22 | 24 | 12 | 15 | 5 | 4 | 103 |
| Ausland (nur zu Studienzwecken in der CH) | 10 | 18 | 75 | 2 | 16 | 2 | 116 | 239 |
| Doppelimmatrikulationen **** | | | | | | | -10 | -10 |
| Total | 530 | 946 | 1645 | 625 | 433 | 164 | 516 | 4859 |
| «Anteil Studierende in % nach Studienzugangsberechtigung» | | | | | | | | |
| Berufsmatura | 67 % | 69 % | 70 % | 38 % | 27 % | 10 % | 5 % | 52 % |
| Eidg. Fähigkeitszeugnis mit Aufnahmeprüfung | 0 % | 0 % | 1 % | 8 % | 7 % | 7 % | 4 % | 3 % |
| Gymnasiale Matura | 16 % | 15 % | 18 % | 24 % | 39 % | 59 % | 53 % | 25 % |
| Diplom Höhere Fachschule | 3 % | 4 % | 3 % | 20 % | 9 % | 10 % | 3 % | 6 % |
| übrige Ausweise | 14 % | 12 % | 9 % | 11 % | 18 % | 15 % | 35 % | 14 % |
| Fachhochschuldiplome 2010***** | | | | | | | | |
| Diplomstudium abgeschlossen FH-alt/Bachelor | 88 | 108 | 199 | 131 | 80 | 26 | 71 | 703 |
| Diplomstudium abgeschlossen Master | 1 | 4 | 54 | 0 | 21 | 20 | 87 | 187 |

* Stand 15.10.2010 gem. BFS-Statistik

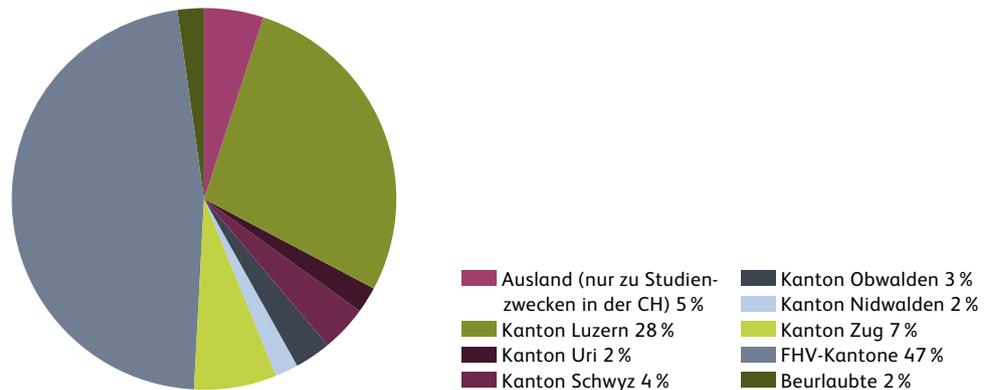
** inkl. Innenarchitektur

*** Bachelor- und Masterstudierende

**** immatrikuliert im Bachelor- und Masterstudiengang; BFS im Bachelor gelöscht

***** Total 2010

FH-Studierende nach Herkunft (Wohnsitz FHV)



5.2.3. Bachelor- und Masterstudiengänge

Per 1. Januar 2011 bieten die fünf Departemente der Hochschule Luzern folgende Studiengänge mit folgenden Studienrichtungen bzw. Majors an:

Bachelor-Studiengänge

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Architektur
- Innenarchitektur
- Bautechnik
 - Fassaden- und Metallbau
 - Infrastrukturbau
 - Konstruktiver Ingenieurbau
- Gebäudetechnik
 - Heizung-Lüftung-Klima-Sanitär
 - Gebäude-Elektroengineering
- Elektrotechnik
- Informatik
 - Software-Systems
 - ICT Business Solutions
- Maschinentechnik
 - Erneuerbare Energien & Verfahrenstechniken
 - Produkteentwicklung & Industriedesign
 - Fluidmechanik & Hydromaschinen (Thermo- und Fluidodynamik)
- Wirtschaftsingenieur | Innovation
 - Elektrotechnik
 - Informatik
 - Maschinentechnik

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Betriebsökonomie
 - Controlling & Accounting
 - Finance & Banking
 - Immobilien

- International Management & Economics (auf Englisch)
- Kommunikation & Marketing
- Management & Law
- Public Management & Economics
- Tourismus & Mobilität
- Wirtschaftsinformatik

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Soziale Arbeit
 - Sozialarbeit
 - Soziokultur

Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Visuelle Kommunikation
 - Animation (2D/3D)
 - Graphic Design
 - Illustration (Fiction/Non Fiction)
 - Video
- Produkt- und Industriedesign
 - Design Management, International (auf Englisch)
 - Materialdesign
 - Objektdesign
 - Textildesign
- Kunst & Vermittlung
 - Kunst
 - Kunst und Schule
 - Kunst und Vermittlung

Hochschule Luzern – Musik

Music
Music/Kirchenmusik
Musik und Bewegung

Master-Studiengänge

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Architektur
Engineering
– Information and Communication Technologies
– Industrial Technologies
– Energy and Environment
– Public Planning, Construction and Building
Technology

Hochschule Luzern – Wirtschaft

Business Administration
– Business Development and Promotion
– Public and Nonprofit Management
– Tourism
Banking & Finance

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Soziale Arbeit

Hochschule Luzern – Design & Kunst

Design
– Animage
– Product Design & Management
Fine Arts
– Art in Public Spheres
– Art Teaching
Réseau Cinéma

Hochschule Luzern – Musik

Music
– Performance Klassik
– Performance Jazz
– Performance Musiktheorie
– Orchester
– Kammermusik
– Dirigieren (Orchester, Chor, Blasmusik)
– Contemporary Art Performance
– Solo-Performance
– Komposition
– Oper
– Kirchenmusik
Musikpädagogik
– Instrumental-/Vokalpädagogik
– Schulmusik (Sekundarstufe II)
– Musiktheorie

5.2.4. Benchmarkzahlen Fachbereiche Ausbildung

Kosten pro Studierenden – Benchmark (Vollzeit-Äquivalente)

| | HSLU-Mittelwert 2010 | HSLU-Mittelwert 2009 | BBT-Mittelwert 2009 |
|--|----------------------|----------------------|---------------------|
| Architektur, Bau- und Planungswesen | 30'766 | 32'352 | 35'307 |
| Technik und IT | 30'475 | 35'063 | 37'334 |
| Wirtschaft und Dienstleistungen | 17'651 | 19'165 | 18'719 |
| Design | 37'262 | 38'523 | 38'926 |
| Kunst | 36'419 | 37'802 | 39'478 |
| Soziale Arbeit | 18'648 | 21'082 | 23'221 |
| Musik | 35'084 | 40'825 | 41'529 |
| gewichtete Kosten pro Studierenden HSLU | 26'521 | 29'481 | 30'510 |

Die Kosten pro Studierenden-Benchmark beinhalten die Personal- und Sachkosten, ohne Infrastrukturkosten. Dies entspricht der Systematik des BBT. Ebenfalls nicht berücksichtigt sind Entwicklungskosten.

5.2.5. Anzahl Studierende und Diplome Weiterbildung

| | Architektur, Bau- und Planungswesen | Technik und IT | Wirtschaft und Dienstleistungen | Soziale Arbeit | Design** | Kunst | Musik | Total |
|--|--|----------------|------------------------------------|----------------|----------|-------|-------|-------|
| Studierende MAS (1) und NDS (2)* | | | | | | | | |
| Gesamt – Stichtag 15.10.2010 | 29 | 58 | 619 | 235 | 0 | 23 | 0 | 964 |
| Anteil Studierende in % von Gesamt | 3 % | 6 % | 64 % | 24 % | 0 % | 2 % | 0 % | 100 % |
| Anteil Studierende MAS-NDS Männer | 90 % | 95 % | 73 % | 30 % | 0 % | 35 % | | 63 % |
| Anteil Studierende MAS-NDS Frauen | 10 % | 5 % | 27 % | 70 % | 0 % | 65 % | | 37 % |
| Anteil Studierende MAS/NDS Männer | 26 | 55 | 449 | 71 | 0 | 8 | 0 | 609 |
| Anteil Studierende MAS/NDS Frauen | 3 | 3 | 170 | 164 | 0 | 15 | 0 | 355 |
| Studierende MAS (1) und NDS (2)** | | | | | | | | |
| Gesamt – Kalenderjahr 2010 | 55 | 65 | 1005 | 271 | 34 | 23 | 0 | 1453 |
| Anteil Studierende in % von Gesamt | 4 % | 4 % | 69 % | 19 % | 2 % | 2 % | 0 % | 100 % |
| Anteil Studierende MAS-NDS Männer | 89 % | 95 % | 72 % | 31 % | 38 % | 35 % | | 65 % |
| Anteil Studierende MAS-NDS Frauen | 11 % | 5 % | 28 % | 69 % | 62 % | 65 % | | 35 % |
| Anteil Studierende MAS/NDS Männer | 49 | 62 | 724 | 83 | 13 | 8 | 0 | 939 |
| Anteil Studierende MAS/NDS Frauen | 6 | 3 | 281 | 188 | 21 | 15 | 0 | 514 |
| Diplome MAS (1) und NDS (2)** | | | | | | | | |
| Gesamt – Kalenderjahr 2010 | 28 | 24 | 334 | 48 | 34 | 0 | 0 | 468 |
| Total Studierende DAS (3) und CAS (4)** | | | | | | | | |
| Gesamt – Kalenderjahr 2010 *** | 410 | 76 | 869 | 927 | 58 | 36 | 17 | 2393 |
| Anteil Studierende in % von Gesamt | 17 % | 3 % | 36 % | 39 % | 2 % | 2 % | 1 % | 100 % |
| Anteil Studierende DAS-, CAS-Männer | 90 % | 93 % | 54 % | 34 % | 40 % | 25 % | 59 % | 53 % |
| Anteil Studierende DAS-, CAS-Frauen | 10 % | 7 % | 46 % | 66 % | 60 % | 75 % | 41 % | 47 % |
| Anteil Studierende DAS-, CAS-Männer | 371 | 71 | 470 | 313 | 23 | 9 | 10 | 1267 |
| Anteil Studierende DAS-, CAS-Frauen | 39 | 5 | 399 | 614 | 35 | 27 | 7 | 1126 |
| Diplome DAS und CAS** | | | | | | | | |
| Gesamt – Kalenderjahr 2010 | 106 | 21 | 612 | 456 | 55 | 0 | 17 | 1267 |

* Stand 15. Oktober 2010

** Total 2010

*** 2008 Anzahl DAS-CAS-Studierende per Stichtag; 2009/2010 Anzahl DAS-CAS-Studierende pro Kalenderjahr.

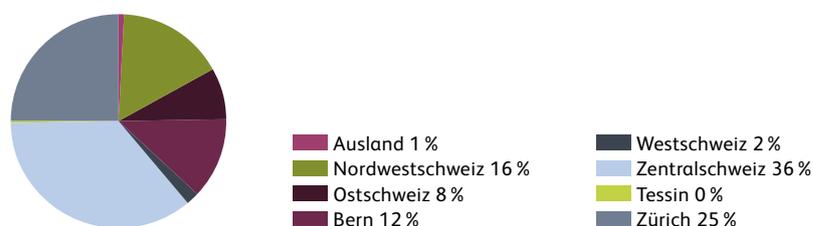
1 Master of Advanced Studies

2 Nachdiplomstudiengänge

3 Diploma of Advanced Studies

4 Certificate of Advanced Studies

Herkunft der Studierenden Weiterbildung nach FH-Region



5.2.6. Weiterbildungsangebote

Per 1. Januar 2011 bieten die fünf Teilschulen der Hochschule Luzern folgende Weiterbildungen an:

MAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Bauökonomie
- Designingenieur
- Energieingenieur Gebäude
- IT Network Manager
- Nachhaltiges Bauen
- Wirtschaftsingenieur (Business Administration and Engineering) (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Arbeitsintegration (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)
- Bank Management
- Brand and Marketing Management
- Business Administration/MBA
- Business Excellence
- Business Information Technology
- Communication Management
- Controlling
- Corporate Finance
- Executive Master of Business Administration (EMBA)
- Economic Crime Investigation
- Forensics
- Immobilienmanagement
- Information and Process Management
- Information Security
- Management im Sozial- und Gesundheitsbereich (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)
- Pensionskassen Management
- Private Banking & Wealth Management
- Public Management
- Risk Management
- Services Marketing and Management
- Wirtschaftsingenieur (Business Administration and Engineering) (in Kooperation mit der Teilschule Technik & Architektur)

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Arbeitsintegration
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Lösungs- und Kompetenzorientierung
- Managing Diversity (in Kooperation mit der Teilschule Design & Kunst)

- Management im Sozial- und Gesundheitsbereich (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Sexuelle Gesundheit in Bildung und Beratung
- Sozialarbeit und Recht

Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Kulturmanagement Praxis
- Managing Diversity (in Kooperation mit SA)

DAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Baumanagement
- Designingenieur
- Gebäudebewirtschaftung
- Nachhaltiges Bauen
- Produktmanager

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Compliance Management
- Pensionskassen Management
- Private Banking & Wealth Management

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Case Management

Hochschule Luzern – Musik

- Kirchenmusik

CAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen
- Brandschutz
- Cisco Certified Network Associate
- Cisco Certified Network Professional
- Corporate Interiors
- Energieökonomie
- Energieoptimiertes Entwerfen und Konstruieren
- GEAK-Experte
- Gebäudeschutz gegen Naturgefahren
- Grundlagen für nachhaltiges Bauen
- Immobilienbewertung
- Industriedesign
- Integrale Gebäudetechnik
- iPM Informatik-Projektmanagement
- Kommunikation und Führung im Bauwesen
- Projektmanagement Technik

- Projektmanager Bau
- Projektmanager Bau KBOB
- Strategische Bauerneuerung

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Bildungspolitik und Bildungsplanung
- Brand Management
- Business Information Analytics
- Business Process Engineering
- Business Software Development
- Coaching als Führungskompetenz
- Corporate Communication
- Corporate Social Responsibility (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)
- CyberCop
- Enterprise Resource Planning Systems
- Event-Management
- Fachjournalismus
- Financial Investigation
- Finanz- und Rechnungswesen für Juristen
- Forensics
- Führungskompetenz für Finanzfachleute
- Information and Documentation (I+D Kommunikation)
- Information Security
- Internal Communication
- International Leadership
- IT-Law
- Jugendstrafverfolgung (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)
- Kostenmanagement & Controlling (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)
- Leadership
- Marketing Communication
- Marketing Intelligence
- Mediation Grundlagen
- NPO – Kommunikation (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)
- Online Communication and Marketing
- Requirements Engineering
- Sales and Distribution Management
- Sozialversicherungsrecht (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)
- Strategic Communication
- Strategien entwickeln und umsetzen (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)
- Swiss Certified Treasurer
- Tourismus für Quereinsteiger/in

- Wandel wahrnehmen und gestalten (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)
- Wirkungsvoll führen und Organisationskultur entwickeln (in Kooperation mit der Teilschule Soziale Arbeit)

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Arbeit und Gesundheit
- Arbeitsintegration Grundlagen und Modelle
- Case Management
- Corporate Social Responsibility (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)
- Informelle Bildung und Bildungslandschaft
- Instrumente der Organisation und des Management der Vielfalt
- Job Coaching – Supported Employment
- Jugendstrafverfolgung (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)
- Kinderschutz im freiwilligen und gesetzlichen Kontext
- Kindesvertretung
- Kostenmanagement und Controlling (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)
- Lösungs- und kompetenzorientiertes Arbeiten mit kleinen Systemen
- Lösungs- und kompetenzorientiertes Beraten und Coachen
- Lösungs- und Kompetenzorientierung in grösseren Systemen und anspruchsvollen Kontexten
- Mediation Grundlagen
- Mitwirkung erfolgreich planen und umsetzen
- NPO – Kommunikation (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)
- Planung und Steuerung im Sozialwesen
- Prävention und Gesundheitsförderung in Organisationen
- Prävention und Gesundheitsförderung nachhaltig umsetzen
- Prävention und Gesundheitsförderung: Grundlagen
- Soziale Arbeit in der Schule
- Soziale Sicherheit
- Sozialversicherungsrecht (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)
- Strategien entwickeln und umsetzen (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)
- Verhaltensorientierte Beratung

- Vielfalt und Integration: Konzepte, Modelle, Grundlagen
 - Vormundschaftliche Mandate
 - Wandel wahrnehmen und gestalten (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)
 - Wirkungsvoll führen und Organisationskultur entwickeln (in Kooperation mit der Teilschule Wirtschaft)
- Hochschule Luzern – Design & Kunst**
- Art Direction
 - Brand Design
- Buchgestaltung
 - Kulturmanagement Praxis
- Hochschule Luzern – Musik**
- Chorleitung
 - Dirigieren
 - Interpretation/Performance
 - Kirchenmusik
 - Orgelimprovisation/Liturgisches Orgelspiel

5.2.7. Projektstatistik anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung

| Projektstatistik aF&E | | Architektur, Bau- und Planungswesen | Technik und IT | Wirtschaft | Soziale Arbeit | Kunst und Design | Musik | TOTAL |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|----------------|------------|----------------|------------------|-------|-------|
| Anzahl Projekte | | | | | | | | |
| Gesamt 2010 | | 61 | 66 | 131 | 49 | 34 | 29 | 345 |
| Anzahl Projekte | | | | | | | | |
| Anzahl Projekte finanziert hauptsächlich aus Mitteln von: | | | | | | | | |
| KTI | HSLU als Hauptgesuchstellerin | 9 | 21 | 12 | 3 | 6 | | 51 |
| | HSLU als Nicht-Hauptgesuchstellerin | 1 | 2 | 2 | | 1 | | 6 |
| SNF | HSLU als Hauptgesuchstellerin | | | | 5 | 4 | 5 | 14 |
| | HSLU als Nicht-Hauptgesuchstellerin | | | | | 1 | 1 | 2 |
| Andere Institutionen des Bundes | | 8 | 14 | 9 | 5 | 2 | 10 | 46 |
| HSLU (Förderbeiträge) | | | 1 | 24 | 11 | 5 | 1 | 42 |
| Kooperationspartnerschaften | | | | | | | | |
| Anzahl Projekte mit Partnern aus: | | | | | | | | |
| Art des Partners | Uni/ETH | 6 | 9 | 23 | 9 | 11 | 11 | 65 |
| | Wirtschaft | 17 | 23 | 11 | 4 | 4 | 1 | 53 |
| | Andere | 21 | 16 | 31 | 30 | 9 | 17 | 121 |
| Geografische Herkunft | Zentralschweiz | 17 | 21 | 21 | 17 | 12 | 14 | 89 |
| | Übrige Schweiz | 27 | 25 | 31 | 20 | 8 | 12 | 119 |
| | Ausland | 2 | 4 | 5 | 5 | | 2 | 18 |

Bemerkung: Die aufgeführten Totale sind zum Teil kleiner als die Summer der Teilschulzahlen, da Projekte mit Beteiligung mehrerer Teilschulen bei jeder Teilschule aufgeführt werden.

KTI: Kommission für Technologie und Innovation
SNF: Schweizerischer Nationalfonds

6. Kompetenz-Netzwerke

| Netzwerk | Funktion |
|--|----------|
| Hochschule Luzern | |
| ITZ (InnovationsTransfer Zentralschweiz) | Mitglied |
| SWITCH (IT-Dienste für Lehre und Forschung) | Partner |
| Technopark Luzern | Mitglied |
| Hochschule Luzern – Technik & Architektur | |
| SWEN (Software Engineering Network) | Lead |
| Brenet | Lead |
| cluster-aviatik.ch | Mitglied |
| ISSS – Information Security Society Switzerland + | Mitglied |
| ICTnet (Kompetenzschwerpunkt Security& Privacy) | Lead* |
| Swiss Construction Technology Platform | Lead *** |
| IEEE Switzerland Chapter | Mitglied |
| Infosurance | Mitglied |
| SwissT.net | Mitglied |
| SwissICT | Mitglied |
| GRID Lucerne | Mitglied |
| SwiNG | Mitglied |
| Asut | Mitglied |
| swiTT | Mitglied |
| Plattform Zukunft Bau | Mitglied |
| Schweizerische Gesellschaft der Verfahrens- und ChemieingenieurInnen | Vorstand |
| Hochschule Luzern – Wirtschaft | |
| Adminet – Kompetenznetzwerk Public Management der Schweizer Fachhochschulen | Lead |
| AIENT International Association of Scientific Experts in Tourism | Mitglied |
| alumni-clubs.net-Verband der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum | Mitglied |
| CFOs CFO Forum Schweiz | |
| CINet-Continuous Innovation Network | Mitglied |
| EAIE – European Association for International Education | Mitglied |
| EAIE European Association for International Education | Mitglied |
| Ecademy (Nat. Kompetenznetz e-business und e-government) | Mitglied |
| EGOS – European Group of Organizational Studies | Mitglied |
| EGPA – European Group of Public Administration | Mitglied |
| Europäische Kulturen in der Wirtschaftskommunikation | Mitglied |
| Förderverein IT Verband Schweiz | Mitglied |
| GRID Lucerne | Co-Lead |
| ICRET International Center for Research and Education in Tourism | Mitglied |
| ICTnet (Kompetenzschwerpunkt ICT-Management) | Lead |
| ICTnet (Kompetenzschwerpunkt Security&Privacy) | Lead** |
| InfoSurance | Lead |
| Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit | Mitglied |
| NAFSA – National Association of Foreign Student Advisors | Mitglied |
| RegioSuisse – Wissenssystem Regionalentwicklung | Mitglied |
| Rorep – Schweizerische Studiengesellschaft für Raumordnung und Regionalpolitik | Mitglied |
| SCFAS Swiss CFA Society | |
| Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaften | Mitglied |
| SEC Handelskammer Schweiz – Mitteleuropa | Mitglied |
| SECA Swiss Privat Equity and Corporate Finance Association | |
| SGO – Schweizer Gesellschaft für Organisation | Mitglied |

| | |
|---|-------------------|
| SGVW – Schweizerische Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften | Mitglied |
| STV Schweizer Tourismusverband | Mitglied |
| SVPW – Schweizerische Vereinigung für Politikwissenschaft | Mitglied |
| SVSM – Schweizerische Vereinigung für Standortmarketing | Mitglied |
| SVSP – Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik | Mitglied |
| SVWG Schweizerische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft | Mitglied |
| Swiss Marketing | Mitglied |
| SwissFinanceNet (ZHAW und HSLU) | Partner |
| SwissICT | Mitglied |
| TourEspace – Nationales Kompetenznetz Tourismus und Lebensraum | Lead |
| UND – Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit | Mitglied |
| Vereinigung für angewandte Linguistik in der Schweiz | Mitglied |
| VIFZ Verein IFZ Institut für Finanzdienstleistungen Zug | |
| VSTM Verband Schweizer Tourismusmanager | Mitglied |
| Werbeclub Zentralschweiz | Mitglied |
| Zentralschweizer PR-Gesellschaft | Mitglied |
| ZWK Zuger Wirtschaftskammer | Mitglied |
| Hochschule Luzern – Soziale Arbeit | |
| Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit | Gründungsmitglied |
| Netzwerk Case Management Schweiz | Präsidium |
| SKOS – Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe | Präsidium |
| Netzwerk «Nachhaltige Entwicklung an den 7 Schweizer Fachhochschulen» | Mitglied |
| SASSA – Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulen und höheren Fachschulen für Soziale Arbeit | Mitglied |
| Adminet – Kompetenznetzwerk Public Management der Schweizer Fachhochschulen | Teilnahme |
| EuroNST – European Network for Social work Training | Mitglied |
| Netzwerk sozialverantwortliche Wirtschaft NSW | Mitglied |
| Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik | Mitglied |
| Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit | Mitglied |
| Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen | Mitglied |
| Migration Policy Group | Mitglied |
| Edition Sozialpolitik | Mitglied |
| Gruppo Compostela da Universidades | Mitglied |
| EASSW, The European Association of Schools of Social Work | Mitglied |
| Entwicklungszusammenarbeit FH CH (KFH) | Steuergruppe |
| The Hague Process on Global Migration | Mitglied |
| Deutscher Verein der öffentlichen Fürsorge | Mitglied |
| Hochschule Luzern – Design & Kunst | |
| Swiss Design Network | Gründungsmitglied |
| SwissTexNet | Gründungsmitglied |
| Verein Kunstbibliothek Luzern | Gründungsmitglied |
| TourEspace – Nationales Kompetenznetz Tourismus und Lebensraum | Mitglied |
| MAPS – Master of Art in Public Spheres, Intl. Curriculum-Netzwerk von 14 Kunst Hochschulen | Mitglied |
| Réseau Cinéma, Ausbildungs-Netzwerk des Schweizer Film-Masters | Mitglied |
| Deutsche Gesellschaft für Design-Forschung | Einzelmitglieder |
| ELIA (European League of Institutes of the Arts, Amsterdam) | Mitglied |
| Cumulus (Intl. Association of Universities and Colleges of Art, Design and Media, Helsinki) | Mitglied |

| | |
|---|----------|
| International Service Design Network | Mitglied |
| Schweizer Werkbund SWB | Mitglied |
| Fumetto Comix Festival Luzern | Mitglied |
| IG Kultur Luzern | Mitglied |
| Kunstwollen, Verein | Mitglied |
| Materialarchiv (u.a. mit Sitterwerk St. Gallen, Gewerbemuseum Winterthur, HSLU T&A) | |
| Visarte Zentralschweiz | |
| Direktorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen für Kunst und Design (DKKD) | |
| Kunsthochschulen Schweiz (KHS) | |
| Schweizerische Direktorenkonferenz der Schulen für Gestaltung (SDSfG) | |
| Hochschule Luzern – Musik | |
| Direktorenkonferenz Schweizerischer Jazzschulen (DKSJ) | Lead |
| Association Européenne des Conservatoires, Schweizer Musikrat | Mitglied |
| Académies de Musique et Musikhochschulen (AEC) | Mitglied |
| Europäische Arbeitsgemeinschaft Schulmusik (EAS) | Mitglied |
| European League of Institutes of the Arts (ELIA) | Mitglied |
| International Association of Schools of Jazz (IASJ) | Mitglied |
| Konferenz der Musikhochschulen Schweiz | Mitglied |

* zusammen mit Hochschule Luzern – Wirtschaft

** zusammen mit Hochschule Luzern – Technik & Architektur

*** Lead von City and Buildings

7. Abkürzungsverzeichnis

| | |
|----------|--|
| aF&E | anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung |
| Ba | Bachelor |
| BBT | Bundesamt für Berufsbildung und Technologie |
| CAS | Certificate of Advanced Studies |
| CD | Corporate Design |
| CI | Corporate Identity |
| DAS | Diploma of Advanced Studies |
| DEZA | Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit |
| DfD | Dienstleistung für Dritte |
| DB | Deckungsbeitrag |
| DL | Dienstleistung |
| DS | Diplomstudiengang |
| EDK | Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren |
| EFHK | Eidgenössische Fachhochschulkommission |
| EFP | Entwicklungs- und Finanzplan |
| EFG | Eigenfinanzierungsgrad |
| EFQM | European Foundation for Quality Management |
| EVD | Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement |
| FH | Fachhochschule |
| FHBB | Fachhochschule beider Basel |
| FHNW | Fachhochschule Nordwestschweiz |
| FHV | Fachhochschulvereinbarung |
| F&S | Finanzen & Services |
| Geko | Gemeinkosten |
| HFT | Höhere Fachschule für Tourismus |
| HSLU | Hochschule Luzern |
| HSLU D&K | Hochschule Luzern – Design & Kunst |
| HSLU M | Hochschule Luzern – Musik |
| HSLU SA | Hochschule Luzern – Soziale Arbeit |
| HSLU T&A | Hochschule Luzern – Technik & Architektur |
| HSLU W | Hochschule Luzern – Wirtschaft |
| IS | Interdisziplinärer Schwerpunkt |
| ITZ | InnovationsTransferZentralschweiz |
| IT | Informations Technologien |
| KoE | Kostenebene |
| KSP | Kompetenzschwerpunkt |
| KTI | Kommission für Technologie und Innovation |
| Ma | Master |
| MAS | Master of Advanced Studies |
| M&K | Marketing & Kommunikation |
| PHZ | Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz |
| OAQ | Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung |
| QM | Qualitätsmanagement |
| ROL | Euresearch Regional Office Lucerne |
| SAP | Rechnungswesen Software |
| SBF | Staatssekretariat für Bildung und Forschung |
| SNF | Schweizerischer Nationalfonds |
| SWITCH | Stiftung für IT in Lehre und Forschung der Schweizer Hochschulen |
| TP | Teilprojekt |
| VZÄ | Vollzeitäquivalent |
| WDF | Weiterbildung, Dienstleistung, Forschung |
| WTT | Wissens- und Technologie-Transfer |
| ZHAW | Zürcher Hochschule der Angewandten Wissenschaften |